

HANDBUCH ZUR

Nuklearen Abrüstung

FÜR RELIGIONSVERTRETER UND -GEMEINSCHAFTEN



Religions for Peace 



HANDBUCH ZUR **Nuklearen Abrüstung**

FÜR RELIGIONSVERTRETER UND -GEMEINSCHAFTEN

” **Jetzt bin ich der Tod geworden, der Zerstörer der Welten.**

— **J. Robert Oppenheimer**, Leiter des Manhattan-Projektes, welches die erste Atombombe entwickelte, zitierte während des Atombomben-Tests in Alamogordo, New Mexico, am 16. Juli 1945 aus der Bhagavad-Gita.

” **Wenn die wissenschaftliche Macht die moralische Macht überholt, haben wir schließlich ferngelenkte Raketen und irregeleitete Menschen.**

— **Martin Luther King, Jr.**

Umschlaginnenseite: Baker-Test, Marshallinseln, 25. Juli 1946. Foto: US-Verteidigungsministerium.

DIE KATASTROPHALEN AUSWIRKUNGEN VON ATOMTESTS AUF DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT

” **Jetzt haben wir dieses Problem der sogenannten „Quallenbabys“. Diese Babys ähneln bei der Geburt Quallen. Sie haben keine Augen. Sie haben keine Köpfe. Sie haben keine Arme. Sie haben keine Beine. Sie sind überhaupt nicht wie menschliche Wesen geformt. Wenn sie sterben, werden sie sofort begraben. Oft erlaubt man den Müttern nicht, diese Babys zu sehen, weil sie sonst durchdrehen würden. Es ist zu unmenschlich.**

— **Darlene Keju-Johnson**, Leiterin Familienplanung 1987–1992, Marshallinseln, zu den Auswirkungen der US-Atomtests nahe der Marshallinseln.

DANKSAGUNG

Religions for Peace (RfP) möchte dem norwegischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Risho Kosei-Kai seinen Dank und seine Anerkennung für die jahrelange großzügige Unterstützung und Partnerschaft im Hinblick auf das RfP Bildungs- und Förspracheprogramm zur Mobilisierung von Religionsvertretern und ihren Anhängerschaften im Rahmen einer glaubwürdigen, zusammenhängenden und mutigen Advocacy- und Aktionsagenda für den Frieden und die gemeinsame Sicherheit, insbesondere im Bereich der nuklearen Abrüstung, aussprechen. Diese Unterstützung ermöglichte RfP auch die Entwicklung dieses Handbuchs.

RfP möchte sich auch bei seinen vielen Partnern sowie der Zivilgesellschaft und den religiösen Organisationen bedanken, die wertvolle Resonanz geliefert haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Alyn Ware, Mitglied der RfP Disarmament Standing Commission und Hauptautor dieser Publikation, Frau Laurie Mazur und Frau Lou Doucette für ihre sorgfältige Bearbeitung sowie Ehrwürden Kyoichi Sugino und Frau Deepika Singh für die Gesamtleitung dieses Prozesses.

Erstauflage

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Deepika Singh, Programmdirektorin, unter dsingh@rfp.org

© Religions for Peace 2013

Religions for Peace
777 United Nations Plaza New York, NY 10017
Vereinigte Staaten von Amerika
Webseite: www.rfp.org

Gestaltung:
Hot Ice Design Studio, Tschechische Republik

Titelbild: Origamikraniche (Vögel), aus Papier gefaltet. In Japan glaubt man, das Falten von 1.000 Origamikranichen sorgt für ein friedliches und gesundes Leben. Nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima and Nagasaki im Jahr 1945 entwickelte sich das Falten von Origamikranichen besonders unter der jungen Bevölkerung zu einer Friedensaktion und einem Aufruf zur weltweiten Abschaffung von Atomwaffen. Heute wird es in Schulen auf der ganzen Welt gelehrt.



ZERSTÖRT VON EINEM APFEL?



Kernmaterial, das verkauft oder gestohlen und in eine Atomwaffe verwandelt werden könnte, gibt es in Dutzenden von Ländern. Schon die kleinste Menge Plutonium, ungefähr von der Größe eines Apfels, könnte Hunderttausende unschuldige Menschen verletzen oder töten.

— **US-Präsident Barack Obama**, April 2010

Bildrechte: Basel Peace Office

INHALTSVERZEICHNIS

Mitteilungen: Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen und Laura Chinchilla, Präsidentin von Costa Rica	1
Einleitung: Dr. William F. Vendley, Generalsekretär von Religions for Peace	2
1. Die nukleare Bedrohung: Vergessen, aber nicht vorüber	3
2. Wer zahlt für die Bombe: Wirtschaftliche, humanitäre und ökologische Dimensionen	4
3. Ethische, rechtliche und religiöse Gebote für die Abschaffung von Atomwaffen	6
4. Lösungen: Öffnung der Tür zu einer atomwaffenfreien Welt	13
5. Die Rolle der Frauen und Jugendlichen	16
6. Die Rolle der Religionsvertreter	20
7. Die Notwendigkeit interreligiösen Handelns	21
8. Handeln Sie!	22
9. Religiöse Erklärungen und Resolutionen zur nuklearen Abrüstung	26
10. Ressourcen und Dokumente	32
11. Kontakte: Organisationen, die sich für die Abschaffung von Atomwaffen einsetzen	36





” Es gibt keine moralische Rechtfertigung für Kernwaffen, und Gläubige auf der ganzen Welt können nichts anderes tun als diese, einschließlich deren Besitz und die Androhung ihres Einsatzes, als Affront gegen Gott und die Schöpfung abzulehnen.

— **Die ehrenwerte Ela Gandhi**, Gründerin des Gandhi Development Trust; Enkelin von Mahatma Gandhi



” Der Einsatz und selbst der Besitz von Kernwaffen steht nicht im Einklang mit unseren religiösen Werten, moralischen Prinzipien und dem humanitären Völkerrecht. Wir beten, dass wir und alle Menschen die Weisheit und den Mut finden, diese Instrumente der Zerstörung für alle Zeit zu verbannen.

— **Die ehrenwerte Mehrzia Labidi-Maiza**, Mitglied des Parlaments der Republik Tunesien und Koordinatorin des Religions for Peace Global Women of Faith Netzwerkes



” Als Gläubige sind wir der Auffassung, dass die gesamte Schöpfung ein wertvolles und heiliges Geschenk an uns und die nachfolgenden Generationen ist. Wir erkennen die heilige Pflicht, sie zu pflegen und zu bewahren an, und wir sind uns keiner schlimmeren Entweihung von Gottes Schöpfung bewusst, als einem Angriff oder auch nur einer Bedrohung mit der fast grenzenlosen Zerstörungskraft von Atomwaffen.

— **S. E. Sheikh Shaban Mubajje**, Großmufti des Obersten Muslimischen Rates von Uganda und Co-Moderator des African Council of Religious Leaders-RfP



” Atomwaffen drohen das Allerwertvollste zu zerstören — das menschliche Leben und das Ökosystem, von dem alles Leben abhängt. Das Verbot und die Vernichtung von Atomwaffen ist, wie wir glauben, eine zutiefst spirituelle Notwendigkeit.

— **S. E. John Kardinal Onaiyekan**, Erzbischof von Abuja, Nigeria, und Co-Vorsitzender des African Council of Religious Leaders-RfP



” Es gibt eine zunehmende Konvergenz ethischer und religiöser Sichtweisen im Hinblick auf Atomwaffen als Bedrohung für die Menschheit und das Leben auf der Erde. Themen wie: „Erhaltet das Leben auf der Erde!“ und „Vernichtet die Kernwaffen, damit die Menschheit eine Zukunft hat!“ finden großen Anklang bei Theologen und Laien, die das reformatorische Erbe in zeitgenössischer Sprache auslegen. Der Einsatz von Massenvernichtungswaffen verstößt gegen das Verständnis von Gott als Schöpfer des Universums und aller Menschen.

— **Bischof Gunnar Stålsett**, emeritierter Bischof von Oslo und Mitglied des norwegischen Friedensnobelpreiskomitees sowie des RfP International Executive Committee



” Seit seiner Gründung im Jahr 1970 setzt sich Religions for Peace konsequent für die Vernichtung von Atomwaffen ein. Ihr Verbot und ihre Vernichtung ist eine zutiefst spirituelle Notwendigkeit.

— **Ehrwürden Gijun Sugitani**, Vorsitzender des RfP International Standing Committee on Disarmament and Security (Internationaler Ständiger Ausschuss für Abrüstung und Sicherheit)

Mitteilungen



UN Photo/Eskinder Debebe



” Von allen Gründen, die für das Nichterreichen einer Welt ohne Atomwaffen angegeben werden, ist einer der häufigsten der „Mangel an politischem Willen“.

Doch was bedeutet das? Wie entsteht politischer Wille und was erhält ihn aufrecht? Eine Erklärung findet sich in einzelnen Handlungen aufgeklärter Regierungen in Ländern, die über solche Waffen verfügen. Eine weitere basiert eher auf dem Druck der internationalen diplomatischen Gemeinschaft. Eine dritte betont die Lobbyaktivitäten von Einzelpersonen und Gruppen in der Zivilgesellschaft.

Der politische Wille zur weltweiten nuklearen Abrüstung wird auf all diesen Ebenen erzeugt und aufrecht erhalten. Vieles spricht jedoch dafür, dass die Zivilgesellschaft eine besonders einflussreiche Rolle spielt. Aufgrund ihrer großen Anhängerschaft und ihren Grundsatzpositionen haben insbesondere religiöse Gruppierungen ein enormes Potenzial zur Vorantreibung der weltweiten nuklearen Abrüstung. Während ihre Ansichten im Hinblick auf andere Themen auseinandergehen mögen, herrscht ein breiter interreligiöser Konsens darüber, dass die nukleare Abrüstung sowohl notwendig als auch eine gute Sache ist. Dies sollte nicht weiter überraschen. Immerhin ist der Friede ein zentraler Wert, den alle großen Weltreligionen gemein haben.

Aufgrund unserer großen gemeinsamen Grundlage lobe ich das anhaltende Engagement der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden (WCRP) zur Stärkung der Anerkennung unserer gemeinsamen Menschlichkeit, unter anderem durch ihre Unterstützung der globalen nuklearen Abrüstung. Ihre neue Publikation *Handbuch zur nuklearen Abrüstung für Religionsvertreter und -gemeinschaften* ist ein willkommener Schritt nach vorn auf dem Weg zu einer kernwaffenfreien Welt.

— Mitteilung von **Ban Ki-moon**, Generalsekretär der Vereinten Nationen

” Ist es heute moralisch vertretbar, unsere Welt in zwei Kategorien von Nationen zu unterteilen: die wenigen, die Atomwaffen besitzen, und die vielen, die keine besitzen und besitzen wollen?

Einige unserer Bruderländer kämpfen immer noch damit, die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen, während andere versuchen, nach Jahren des Konfliktes wieder als lebensfähige Gesellschaften hervorzukommen.

Es gibt jedoch auch Regierungen, die mit dem Gedanken spielen, mehr in Atomsprenköpfe zu investieren, ihre Bestände an spaltbarem Kernmaterial zu erhöhen oder sich mit todbringenden Atomkriegssimulationen zu beschäftigen.

Wir brauchen bessere Bildungs- und Sensibilisierungskampagnen zu allen Fragen zu Atomwaffen, nuklearer Abrüstung und Friedensforschung. In dieser Hinsicht ist das Handeln der Zivilgesellschaft und Glaubensgemeinschaften von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist dieses Treffen zur Veröffentlichung des *Religions for Peace Handbuchs* so überaus wichtig.

— Kommentare von **Laura Chinchilla**, Präsidentin von Costa Rica, bei der Veranstaltung zur Veröffentlichung des Handbuchs



Dr. William F. Vendley

Generalsekretär,
Religions for Peace

Einleitende Worte

Kernwaffen stellen eine einzigartige existenzielle Bedrohung für die Menschheit dar. Die Zahl der Atomwaffenstaaten nimmt weiter zu. Die Wahrscheinlichkeit, dass Terroristen Kernwaffen bauen oder erwerben, steigt. Die Technologie zur Kontrolle dieser Waffen kann nicht narrensicher gemacht werden und der Besitz solcher Waffen setzt die Menschheit somit potenziell verheerenden Unfällen aus. Die Unmenge an Geld, die für diese Waffen ausgegeben wird, beraubt wirklicher Entwicklung ihre Grundlage. Und eine Sicherheitsstruktur, die die Gefahr der Vernichtung unserer Nachbarn umfasst, zerfrisst unsere Moral und vereitelt unsere Bemühungen hin zu kooperativer, menschlicher Sicherheit.

Obwohl die Regierungen nach 1945 die vollständige Abschaffung von Kernwaffen vereinbarten, haben politische Differenzen das Erreichen dieses Zieles bisher verhindert und die nukleare Bedrohung weiter ausgeweitet.

Gläubige können eine entscheidende Rolle bei der Überbrückung dieser politischen Diskrepanzen spielen. Wir müssen politische Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit daran erinnern, dass wir alle eine vernetzte Welt teilen, die eine auf unseren gemeinsamen Anliegen, moralischen Werten und dem Völkerrecht basierende kooperative Sicherheit erfordert. Die Androhung der Vernichtung ist eine falsche Sicherheit. Die Abschaffung von Atomwaffen ist ein globales Gemeingut, das durch die Freisetzung von Milliarden Dollar für eine nachhaltige Entwicklung den Frieden fördern, das „Damoklesschwert“ über unseren Köpfen entfernen und die gemeinsame Suche nach kollektiver Sicherheit vorantreiben könnte.

Es entstehen immer neue Möglichkeiten für ein Vorankommen bei der nuklearen Abrüstung. Hochrangige politische Entscheidungsträger, von denen viele ehemals die atomare Abschreckung befürworteten, signalisieren ihre Unterstützung für eine atomwaffenfreie Welt. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen hat einen durchführbaren Fünf-Punkte-Plan zur nuklearen Abrüstung vorgelegt, der ein globales Abkommen zum Verbot und zur Abschaffung von Kernwaffen (eine Nuklearwaffenkonvention) fördert. Der Vorschlag des Generalsekretärs gewinnt auf der ganzen Welt an Fahrt und die Regierungen beginnen, in den Vereinten Nationen und anderen Foren über Wege und Möglichkeiten für eine atomare Abrüstung zu diskutieren.

Religionsvertreter und -gemeinschaften können bei der Schaffung einer atomwaffenfreien Welt eine entscheidende Rolle spielen. Dieses Handbuch zur nuklearen Abrüstung für Religionsvertreter und -gemeinschaften informiert über Kernwaffenbestände und -strategien, ethische und rechtliche Gebote für die Abschaffung von Atomwaffen und aktuelle Vorschläge zur nuklearen Abrüstung. Es unterstreicht auch die einzigartige Rolle, welche die Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften, einschließlich der Frauen und der Jugend, bei der Verwirklichung einer nuklearwaffenfreien Welt einnimmt. Neben Handlungsvorschlägen finden Sie zusätzliche Ressourcen wie Stellungnahmen zur nuklearen Abrüstung seitens verschiedener religiöser Traditionen sowie Kontaktdaten wichtiger Abrüstungskampagnen.

Ich ermutige Sie, Ihren Glauben – in grundsätzlicher Solidarität mit den Gläubigen anderer Religionen – dazu zu nutzen, zur Beendigung der Gefahr und Tyrannei der Atomwaffen beizutragen.

1.

Die nukleare Bedrohung: Vergessen, aber nicht vorüber



Trident-II-Rakete. Foto: US-Verteidigungsministerium

11 MINUTEN BIS ARMAGEDDON

”

Jeden Tag der Woche, jede Woche des Jahres werden Vorfälle wie Raketenstarts vom US-Atomwaffenkontrollsystem ausgewertet. Entscheidungen darüber, ob es sich dabei möglicherweise um eingehende nukleare Angriffe handelt, die eine Benachrichtigung des Präsidenten erfordern, oder nicht, müssen innerhalb von nur drei Minuten gefällt werden. Der Präsident hat dann zwischen sechs und acht Minuten Zeit, sich für oder gegen einen Vergeltungsschlag zu entscheiden. In der Vergangenheit haben unschuldige Vorfälle, wie der Start eines Wettersatelliten oder Verwirrung über eine Kriegssimulation, bereits mehrmals fast zu einem nuklearen Schlagabtausch geführt.

— **Bruce Blair**, ehemaliger US-Raketenabschussoffizier (*Risks Arising from Peacetime Nuclear Operations: A Report on a Presentation by Bruce Blair*, Nuclear Abolition Forum, Ausgabe 1, Oktober 2011)

Kernwaffen stellen eine einzigartige existenzielle Bedrohung für die Menschheit dar. Doch trotz der ernstesten, allumfassenden Natur dieser Bedrohung befassen sich die Regierungen dieser Welt lediglich selektiv, statt umfassend damit. Die Welt schlafwandelt nicht nur einer Katastrophe entgegen. Die Wahrheit ist noch viel schlimmer – wir schlafen am Steuerknüppel eines sich schnell bewegenden Flugzeuges. Wenn wir nicht aufwachen und die Kontrolle zurückerlangen, ist das Ergebnis allzu vorhersehbar.

— **Kofi Annan**, ehemaliger UN-Generalsekretär, Princeton University, 28. November 2006

In den 1980er Jahren befand sich die Bedrohung durch Atomwaffen an der Spitze der globalen Agenda. Die beiden Supermächte, die USA und die Sowjetunion, häuften Atomwaffenbestände an und entwickelten Raketen, die innerhalb einer halben Stunde Verwüstung auf das jeweils andere Land und seine Verbündeten herabregnen lassen konnten. Religions- und Glaubensgemeinschaften waren mit der Angelegenheit befasst. Waren Atomwaffen notwendig, um die Supermächte von einem Krieg abzuhalten oder waren sie ein Affront gegen die Menschheit und die Zivilisation?

Mit dem Ausklang des Kalten Krieges am Ende des 20. Jahrhunderts und dem Auftauchen neuer Bedrohungen der Menschheit im 21. Jahrhundert – hier sind vor allem der Klimawandel und die Ressourcenverknappung zu nennen – ist die nukleare Bedrohung weitgehend in Vergessenheit geraten.

Doch die Gefahr eines Kernwaffeneinsatzes ist sogar gestiegen. Rund 17.000 Kernwaffen lagern weiterhin in den Arsenalen der ursprünglichen Atommächte, viele davon wären immer noch innerhalb von Minuten abschussbereit.¹ Außerdem gibt es mittlerweile neue atomar bewaffnete Länder wie Indien, Pakistan und Nordkorea. Andere staatliche und nicht-staatliche Akteure, einschließlich terroristischer Organisationen, streben nach dem Erwerb von Atomwaffen.

Solange Atomwaffen im Einsatz bleiben, sieht sich die Welt der sehr realen Gefahr einer Kernwaffenverwendung durch Unfall, Fehlkalkulation oder Vorsatz gegenüber. Der ehemalige US-Senator Richard Lugar stellte in einer Umfrage unter 85 US-Sicherheitsexperten fest, dass 20 Prozent sich über die „Wahrscheinlichkeit eines Angriffs einschließlich nuklearer Explosion innerhalb der nächsten 10 Jahre irgendwo auf der Welt“ einig waren.²

Arnold Schwarzenegger, der ehemalige Gouverneur des US-Bundesstaates Kalifornien, stellte fest: „Eine Atomkatastrophe wird nicht mit der Geschwindigkeit einer Gletscherschmelze eintreten. Sie wird mit einem Schlag einsetzen. Sie wird nicht mit der Geschwindigkeit der Erwärmung der Atmosphäre eintreten, sondern mit der einer brennenden Stadt. Es ist offensichtlich, dass die Kernwaffen dasselbe Maß an Aufmerksamkeit erhalten sollten, wie der weltweite Klimawandel.“

Religions- und Glaubensgemeinschaften haben eine Verantwortung, sich und andere zu informieren und Maßnahmen zur Beschäftigung mit dieser existenziellen Bedrohung für die Menschheit, die Umwelt und die Zivilisation zu ergreifen.



2.

Wer zahlt für die Bombe: Wirtschaftliche, humanitäre und ökologische Dimensionen



Reporter betrachten die Zerstörung in Hiroshima.
AP Photo/St Stanley Troutman

HIROSHIMA—KEINE HILFE FÜR DIE VERWUNDETEN

” Dr. Sasaki begriff, dass er nicht mehr erhoffen durfte, als die Menschen vom Verbluten zu retten. Bald lagen oder kauerten die Patienten auf dem Fußboden der Krankensäle, der Laboratorien, der Korridore, auf den Treppen, in der Halle, in der Einfahrt, auf der Anfahrtsrampe und im Hof, und draußen auf der Straße, mehrere Häuserblöcke weit in jeder Richtung.

Viele von Dr. Sasaki's Patienten entwickelten bald die verheerenden Symptome der akuten Strahlenkrankheit: unkontrollierbare Blutungen, Haarausfall und extreme Anfälligkeit für Infektionen. Da die medizinischen Einrichtungen der Stadt zerstört waren, war eine wirksame Versorgung der von der Explosion, Hitze und Strahlung verursachten Verletzungen praktisch unmöglich.

— John Hersey, *Hiroshima*, New York: Vintage Books, 1989

Die Zerstörungskraft von Atomwaffen kann weder im Raum noch in der Zeit begrenzt werden.

— Internationaler Gerichtshof, 1996

Die Drohung mit oder der Einsatz von Kernwaffen ist mit zivilisierten Normen, moralischen Ansprüchen und dem humanitären Völkerrecht unvereinbar, welches den Einsatz von unmenschlichen Waffen und solchen mit unterschiedslosen Auswirkungen verbietet. Wir sind der Meinung, dass ein auf Terror basierender Frieden, ein Frieden basierend auf Drohungen, ganze Bevölkerungen zu vernichten und zu ermorden, ein Frieden ist, der moralisch korrumpiert.

— Parlament der Weltreligionen, Dezember 1999

Der bisherige Einsatz von Kernwaffen – sowohl in Kriegzeiten (gegen Japan im Jahr 1945) wie auch bei Atomtests auf der ganzen Welt – hatte katastrophale Auswirkungen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt.

Die in Hiroshima and Nagasaki gezündeten Atomwaffen entfachten Feuerstürme, die die Stadtzentren zerstörten und die umliegenden Gebiete verwüsteten. Krankenhäuser wurden dem Erdboden gleich gemacht und unter den Getöteten befanden sich zahlreiche medizinische Fachkräfte, was die Behandlung der verletzten Überlebenden praktisch unmöglich machte. Viele, die die Explosion zunächst überlebten, erlagen später einem langsamen, qualvollen Tod durch die Strahlenvergiftung. Die Strahlung schädigte auch die DNS der Überlebenden und führte zu genetischen Missbildungen in den nachfolgenden Generationen. Die Kombination aus Explosion, Feuerball und Strahlung tötete mindestens 200.000 Menschen.³

Seit 1945 sind fast 2.000 Atombomben zu Testzwecken gezündet worden. Und obwohl diese in abgelegenen Gebieten zur Explosion gebracht wurden, waren die Auswirkungen des radioaktiven Niederschlags im Zuge von Atomtests noch verheerender als die der Bomben in Hiroshima und Nagasaki. In Kasachstan gab es über 2 Millionen Opfer von sowjetischen Atomtests. Diese entwickelten u. a. strahleninduzierten Krebs, genetische Missbildungen oder verstarben frühzeitig. Ähnliche Auswirkungen zeigten sich nach Tests in Australien, Algerien, China, den Pazifikinseln und den Vereinigten Staaten. Die Biostatistikerin Rosalie Bertell schätzte die weltweiten Opfer der Kernwaffenproduktion und -tests auf zwischen 10 und 20 Millionen.⁴

Klimafolgen

Neuere Forschungen des Weltklimarates der Vereinten Nationen mit Hilfe von Computer-Modellierungsprogrammen ergaben, dass selbst ein begrenzter nuklearer Austausch (von, sagen wir, 100 Kernwaffen) so viel Schutt in die Atmosphäre wirbeln würde, dass dieser den Planeten auf Eiszeitemperaturen abkühlen könnte. Dies hätte katastrophale Folgen für die Landwirtschaft und würde die Nahrungsmittelversorgung für den Großteil des Planeten gefährden. Bis zu einer Milliarde Menschen könnten verhungern.⁵

ARMS DOWN! KAMPAGNE

Die Religions for Peace Jugend sammelte über 21 Millionen Unterschriften für einen Aufruf zur Abschaffung von Atomwaffen, Reduzierung der Militärausgaben um 10 Prozent und Verwendung dieser Mittel für die Umsetzung der UN-Millenniums-entwicklungsziele.



Arms Down Kampagne

WIE KÖNNTEN WIR 100 MILLIARDEN US-DOLLAR ALTERNATIV AUSGEBEN?

”

Es ist verrückt, hunderte von Milliarden für neue Atombomben und Trägersysteme auszugeben, um einen längst vergangenen Kalten Krieg zu kämpfen und gleichzeitig unsere Sicherheitsbedürfnisse des 21. Jahrhunderts zu ignorieren und zu versuchen, Medicare, Medicaid sowie soziale Programme zu kürzen, von denen Millionen von Amerikanern abhängig sind.

— US-Kongressabgeordneter **Ed Markey** zur Einführung des SANE (Smarter Approach to Nuclear Expenditure) Act

Wirtschaftliche Aspekte

Die 100 Milliarden Dollar, die jährlich für Atomwaffen ausgegeben werden, sollten stattdessen zur Erfüllung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele sowie der Finanzierung der dringend notwendigen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in den am meisten gefährdeten Ländern eingesetzt werden.

— Im **Parlament von Bangladesch** einstimmig verabschiedete Resolution, 5. April 2010

Vor dem Hintergrund der zunehmenden haushaltspolitischen Sparmaßnahmen und weit verbreiteten Kürzungen der Gesundheits- und Sozialausgaben sind die 100 Milliarden Dollar, die jährlich für Kernwaffensysteme ausgegeben werden, exorbitant und unnötig und stehen außerdem im Widerspruch zu den wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnissen der Nationalstaaten und der internationalen Gemeinschaft. Der Zweijahreshaushalt der Vereinten Nationen beträgt zum Beispiel nur 5,1 Milliarden US-Dollar – 5 % der jährlichen Ausgaben für Atomwaffen.

Die Bürger nuklear bewaffneter Länder unterstützen diese Ausgaben in Form von Steuergeldern. Auch Bürger und Religionsgemeinschaften in den nicht-nuklearen Staaten unterstützen ggf. diese Ausgaben durch ihre Banken, Investmentfonds und öffentlichen Fonds, von denen viele in Unternehmen investieren, die Kernwaffen oder deren Trägersysteme herstellen.

Eine Reihe von Initiativen wurde gestartet, um den Atomwaffenausgaben Einhalt zu gebieten und die Ressourcen in sozial produktive Unternehmungen umzuleiten. Zum Beispiel:

- Im Jahr 2008 leitete der Präsident von Costa Rica, Oscar Arias, eine Sondersitzung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zur Umsetzung des Artikels 26 der UN-Charta. Dieser fordert eine Rüstungsregelung, damit möglichst wenig menschliche und wirtschaftliche Ressourcen von globalen Bedürfnisse abgezweigt werden.
- Im Jahr 2009 startete Religions for Peace die Arms Down! Kampagne, ein Aufruf religiöser Jugendlicher zum Verbot von Kernwaffen, der Kürzung der weltweiten Militärausgaben um 10 % und die Verwendung dieser Mittel zur Erreichung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele. Innerhalb eines Jahres sicherte sich die Kampagne die Unterstützung von über 21 Millionen religiösen Jugendlichen.
- Mindestens zwei nicht-nukleare Staaten (Norwegen und Neuseeland) haben Maßnahmen ergriffen, damit ihre öffentlichen Fonds (wie Pensionskassen/Rentenfonds) nicht in Unternehmen investieren, die Kernwaffen oder deren Komponenten und Trägersysteme herstellen.
- Im Jahr 2012 führte der US-Kongressabgeordnete Ed Markey den SANE Act (Smarter Approach to Nuclear Expenditure) ein, der eine drastische Reduktion der Atomwaffenausgaben fordert, um so Gelder für soziale, wirtschaftliche und ökologische Erfordernisse freizusetzen.
- Ebenfalls im Jahr 2012 hat ein Netzwerk von Organisationen für die Abschaffung von Atomwaffen eine weltweite Don't Bank on the Bomb-Kampagne ins Leben gerufen. Die Kampagne identifiziert Banken, die in Atomwaffen investieren und fordert die Bürger auf, ihre Konten zu Banken zu verlegen, die nicht in Kernwaffen investieren.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten die exorbitanten Kosten des nuklearen Wettrüstens hervorheben und ablehnen, die Veräußerung von Vermögenswerten in Betracht ziehen und keine Geschäfte mit Banken tätigen, die in Atomwaffenunternehmen investieren.



3.

Ethische, rechtliche und religiöse Gebote für die Abschaffung von Atomwaffen



RELIGION UND RECHT

Die Gesetzgebung stützt sich, im Grunde genommen, auf das moralische Empfinden der Gemeinschaft und das moralische Empfinden der Gemeinschaft schöpft tief aus den moralischen Quellen, die sich in der Religion finden. Alle Rechtssysteme waren in ihren prägenden Phasen sehr stark von religiösen Prinzipien inspiriert – nicht im Sinne des Dogmas, oder sagen wir des Ritualistischen oder der hohen Theologie der Religion, sondern von den Grundlagen der in der religiösen Lehre enthaltenen Moral.

— Christopher Weeramantry, ehemaliger Vizepräsident des Internationalen Gerichtshofs

Religiöse Grundlagen des Völkerrechts

Bei der Festlegung, dass die Androhung und der Einsatz von Kernwaffen in der Regel illegal ist, stützte sich der Internationale Gerichtshof (IGH) in erster Linie auf das Völkergewohnheitsrecht, insbesondere die Grundsätze und Regeln des humanitären Völkerrechts. Ein solches Recht, wie auch in der Satzung des IGH festgelegt, baut auf den von den Ländern anerkannten Sitten, Praktiken und Prinzipien auf.

Die großen Religionen haben durch die Schaffung von Bräuchen, durch wissenschaftliche Schriften zu Normen und durch die direkte Mitwirkung religiöser Obrigkeiten in Rechtsphilosophie und Praxis wesentlich zur Entwicklung und Gestaltung des Völkerrechts beigetragen.

Es gibt viele Beispiele von alten religiösen Gesetzen oder Lehren, die direkt für das humanitäre Kriegsvölkerrecht maßgeblich sind – dieses bildet den Hauptteil des Völkerrechts, anhand dessen der internationale Gerichtshof die allgemeine Rechtswidrigkeit von Atomwaffen bestätigte.

Im Christentum wurde die Armbrust zum Beispiel aufgrund ihrer Fähigkeit, Menschen über größere Entfernungen töten zu können, ursprünglich als unmenschliche Waffe wahrgenommen. Diese stand im Gegensatz zum Schwert, welches einen Nahkampf erforderte. Die Armbrust wurde daher von Papst Innozenz II. im Jahre 1139 als „durch Gott verhasst und für Christen [...] unpassend“ verboten.

Der Koran verbietet das Töten von Frauen, Kindern und Alten sowie der Blinden, Behinderten und hilflosen Geisteskranken. Darüber hinaus unterstanden Muslime rechtlichen Verpflichtungen, die Rechte von Nicht-Muslimen – sowohl die von Kombattanten als auch von Zivilisten – zu respektieren. Kriegsgefangene sollten nicht getötet werden, sondern können freigekauft oder aus Gnade freigelassen werden.

Einige religiöse Traktate sprechen unmittelbar über den Einsatz von Massenvernichtungswaffen oder -taktiken. In der Ramayana (heilige Schrift der Hindus) erzählt Lakshmana Rama, er habe eine Kriegswaffe, die die gesamte Feindesrasse, einschließlich der Nichtkombattanten, zerstören könne. Rama sagt Lakshmana ganz deutlich, dass die Massenvernichtung durch die alten Gesetze des Krieges verboten ist, selbst wenn der Feind sündhaft sein sollte. Das Mahabharata verbietet die Verwendung von übermäßig zerstörerischen Waffen. In der Tat achtet Arjuna die Gesetze des Krieges und weigert sich, die „pasupathastra“, eine verheerende Waffe, die mit der Moral, Religion und den Gesetzen des Krieges unvereinbar war, anzuwenden.

Das gesetzliche Verbot von Atomwaffen hat somit tiefe Wurzeln in der religiösen Ethik und in religiösen Prinzipien und sollte auf dieser Grundlage von Religions- und Glaubensgemeinschaften hervorgehoben, gefördert und umgesetzt werden.

Die Illegalität von Atomwaffen

Die Herstellung und Stationierung sowie der Einsatz von Atomwaffen [stellen] ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar [...] und [...] derartige Aktivitäten [sind] aus ethischen und theologischen Gründen zu verurteilen.

— **Ökumenischer Rat der Kirchen**, *Erklärung der Hoffnung in einem Jahr der Chancen*, Genf, 2. September 2009

Im Jahr 1996 stellte der IGH (auch bekannt unter dem Namen Weltgerichtshof) fest, dass die Androhung und der Einsatz von Atomwaffen grundsätzlich völkerrechtswidrig sind und eine Verpflichtung zur vollständigen nuklearen Abrüstung besteht.

Das Gericht stützte seine Entscheidung auf das humanitäre Völkerrecht, welches allgemein verbindlich ist und die Verwendung von Waffen oder Methoden der Kriegsführung verbietet, die:

- keine verhältnismäßige Reaktion auf einen Angriff darstellen;
- den Kombattanten unnötiges Leid zufügen;
- sich gegen Nichtkombattanten richten oder wahllos Schaden verursachen;
- neutrales Gebiet verletzen;
- langfristige und weitreichende Schäden an der Umwelt verursachen.

Die Entscheidung des Gerichts hat den Bemühungen von religiösen Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen zur Förderung der Abschaffung von Kernwaffen rechtliches Gewicht verliehen.

Insbesondere hat sie zu einer Resolution der Vereinten Nationen geführt, die von einer überwältigenden Mehrheit von Ländern (darunter auch einige Atomwaffenstaaten) angenommen wurde und die zu multilateralen Verhandlungen für den Abschluss einer Atomwaffenkonvention – einem globalen Vertrag zum Verbot und zur Abschaffung von Atomwaffen – auffordert (siehe Kapitel 4). Sie hat auch einen Vorschlag an den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) hervorgebracht, jeglichen Gebrauch von Atomwaffen als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit in seine Zuständigkeiten einzuschließen.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten die katastrophalen humanitären Folgen und die Illegalität von Atomwaffen als zwingendes Gebot für deren vollständige Abschaffung hervorheben.



WELTGERICHTSHOF VERURTEILT KERNWAFFEN



Die Androhung und der Gebrauch von Atomwaffen verstößt generell gegen die Regeln des für bewaffnete Konflikte geltenden Völkerrechts und im Besonderen gegen die Prinzipien und Regeln des humanitären Völkerrechts...

Es besteht eine völkerrechtliche Verpflichtung, in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen und zum Abschluss zu bringen, die zu nuklearer Abrüstung in allen ihren Aspekten unter strikter und wirksamer internationaler Kontrolle führen.

— **Internationaler Gerichtshof**, Gutachten, 8. Juli 1996



UNANTAST- BARKEIT DES LEBENS UND NUKLEARE WAFFEN

”

Als Kirchen glauben wir an die Heiligkeit des Lebens. Als Mitglieder der internationalen Zivilgesellschaft wollen wir hervorheben, wie wichtig es ist, dass Gesellschaften und Nationen zusammenstehen und gemeinsame Standards zum Schutz von Leben entwickeln, die durch unterschiedslos wirkende Waffen bedroht werden.

— Der **Ökumenische Rat der Kirchen** in einem Kommentar zu Atomwaffen und Streumunition, November 2011

Schutz von Leben und Ökosystemen für die heutigen und die zukünftigen Generationen

Wir sind alle voneinander abhängig. Jeder von uns hängt vom Wohlergehen des Ganzen ab. Deshalb haben wir Achtung vor der Gemeinschaft der Lebewesen, der Menschen, der Tiere und Pflanzen, und haben Sorge für die Erhaltung der Erde, der Luft, des Wassers und des Bodens.

— Erklärung zum Weltethos, **Parlament der Weltreligionen**, Kapstadt 1999

Die moralische Verpflichtung und die Wertesysteme der Religionen sind unverzichtbar bei der Sensibilisierung der Menschen zur Erhaltung der Umwelt für künftige Generationen.

— *Overview of World Religions and Ecology*, **Mary Evelyn Tucker und John Grim**, Yale University, 2009

Die Idee der Unantastbarkeit des Lebens ist ein Kernprinzip aller Religionen. Sie besagt, dass alles Leben einen intrinsischen Wert hat, der nicht willkürlich verletzt werden darf. In einigen Religionen leitet sich dieser intrinsische Wert von dem Glauben ab, alles Leben komme von Gott oder sei ein Ausdruck der göttlichen Schöpfung. Das Leben zu missachten heißt somit, die Schöpfung oder Gott zu missachten. In anderen Religionen leitet sich die Heiligkeit des Lebens aus dem Grundprinzip der Gleichheit ab: Wir alle sind gleich geboren und kein Leben hat einen höheren oder geringeren Wert als das andere.

Die Idee der Heiligkeit des Lebens verbietet einen Krieg nicht zwangsläufig. Die Theorie des gerechten Krieges besagt beispielsweise, dass es Zeiten oder Situationen geben kann, in denen eine militärische Reaktion auf einen Angriff erforderlich ist, um die größtmögliche Zahl von Leben zu schützen. Die Unantastbarkeit des Lebens verlangt jedoch, dass diejenigen, die nicht aktiv in den Konflikt verwickelt sind – die Nichtkombattanten – geschützt werden. Es gibt keine Rechtfertigung für die Verletzung der Heiligkeit ihres Lebens. Atomwaffen aber richten von Natur aus unterschiedslos Schaden an – sie können nicht verwendet werden, ohne Nichtkombattanten zu verletzen – ob durch die Wucht der Explosion, die Auswirkungen des entstehenden Feuersturms oder durch die Strahlung. Atomwaffen verstoßen somit gegen das religiöse Grundprinzip der Unantastbarkeit des Lebens.

Ein wachsendes weltweites Verständnis für die Ressourcenknappheit, die Auswirkungen der Umweltzerstörung auf die menschliche Gesundheit und die globale Vernetzung der Ökosysteme hat innerhalb der religiösen Gemeinschaften einen Prozess der Reflexion über die Beziehung zwischen Menschheit und Umwelt angeregt. Die religiösen Lehren haben sich weiterentwickelt und umfassen nun eine Ethik des Umweltschutzes als integralen Bestandteil religiösen Denkens und Handelns. Atomwaffen stellen die ultimative Bedrohung für die Umwelt dar.

Religiöse Prinzipien erfordern auch den Schutz künftiger Generationen. Der Islam zum Beispiel, vertritt die These, dass die aktuelle Generation als Hüter der Ressourcen fungiert, um diese so für zukünftige Generationen zu erhalten. Traditionelle afrikanische Sichtweisen in Bezug auf die Menschheit umfassen nicht nur diejenigen, die heute noch am Leben sind, sondern auch diejenigen, die vor uns kamen und die noch kommen werden; alle drei Segmente zusammen umfassen die menschliche Gemeinschaft. Einige indianische ethische und religiöse Prinzipien besagen, dass wir bei unseren Entscheidungen die nächsten sieben Generationen berücksichtigen müssen.

Es ist eine große Gefahr für und ein offenkundiges Verbrechen an zukünftigen Generationen, wenn wir diesen Kernwaffen hinterlassen, die in der Lage sind, die menschliche Zivilisation und die natürliche Umwelt zu zerstören.

Religions- und Glaubensgemeinschaften haben eine Verantwortung, Leben, Ökosysteme und zukünftige Generationen zu schützen und sind somit verpflichtet, die Bedrohung durch Atomwaffen zu beseitigen.



SEGEN FÜR DIE BOMBE

Pater George Zabelka war ein katholischer Kaplan in der US- Air Force und diente als Seelsorger für die Piloten, die im August 1945 mit seinem Segen die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki abwarfen. Einige Tage später kümmerte er sich um einen Piloten, der kurz nach der Detonation der „Fat Man“-Bombe einen Erkundungsflug über die Stadt Nagasaki geflogen war.

Der Mann beschrieb, wie Tausende von verbrannten, gekrümmten Körpern sich im Todeskampf auf dem Boden wanden, während diejenigen, die noch laufen konnten, ziellos und unter Schock stehend umherirrten – mit verbranntem, geschmolzenem Fleisch, das sich in Fetzen löste. Die Beschreibung des Besatzungsmitgliedes ließ einen ersticken Schrei aus den Tiefen der Seele Zabelkas aufsteigen: „Mein Gott, was haben wir getan?“

Im Laufe der darauffolgenden 20 Jahre begann er nach und nach zu glauben, er habe schrecklich falsch gelegen und die Grundlagen seines Glaubens geleugnet, indem er der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki seine religiöse Unterstützung gegeben hatte.

Zabelkas eindrucksvolle Rede zum 40. Jahrestag der Bombenabwürfe ist verfügbar unter:

www.lewrockwell.com/2005/08/george-zabelka/blessing-the-bombs

Abschreckung und die Ethik der Gegenseitigkeit

Wir müssen andere so behandeln, wie wir von anderen behandelt werden wollen.... Wir betrachten die Menschheit als unsere Familie.... Niemand soll jemals als Bürger zweiter Klasse betrachtet oder behandelt oder, in welcher Weise auch immer, ausgebeutet werden.... Wir verpflichten uns auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit, des Respekts, der Gerechtigkeit und des Friedens. Wir werden keine anderen Menschen unterdrücken, schädigen, foltern, gar töten und auf Gewalt als Mittel zur Austragung von Differenzen verzichten.

— Erklärung zum Weltethos, **Parlament der Weltreligionen**, September 1993

Das Prinzip der Gegenseitigkeit – manchmal auch als „goldene Regel“ bezeichnet – findet sich in allen großen Religionen. Es verpflichtet dazu, andere so zu betrachten, wie man sich selbst betrachtet. Es gibt zwei Formen: eine positive Verpflichtung, andere so zu behandeln, wie man von ihnen behandelt werden möchte, und ein Verbot, anderen etwas zuzufügen, das man selber nicht zugefügt bekommen möchte.

Dieses Konzept beschreibt eine wechselseitige Beziehung zwischen sich selbst und anderen, die beide Seiten gleichermaßen und gegenseitig in Betracht zieht. Es bezieht sich nicht nur auf zwischenmenschliche Beziehungen sondern auch auf Beziehungen zwischen Gruppen, Gemeinschaften und Ländern. Das Konzept umfasst den Schutz der Menschenrechte, die Verpflichtung, Konflikte in einer Weise zu lösen, die die Rechte und Bedürfnisse beider Parteien respektiert, und die Ablehnung von Gewalt gegen andere – da man selber ebenfalls nicht Opfer von Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen werden möchte. Insbesondere erfordert es die Ablehnung von Massenvernichtungsstrategien – oder die Androhung solcher Handlungen – gegen andere, da solche Handlungen inakzeptabel wären, wären sie gegen einen selbst oder gegen die eigene Gemeinschaft / Land gerichtet.

Das Prinzip der Gegenseitigkeit schließt somit den Besitz, den Einsatz und die Androhung von Atomwaffen aus.



? STEHT DIE NUKLEARE ABSCHRE- CKUNG

IM EINKLANG MIT DEN GRUNDSÄTZEN DER GLAUBENS- GE- MEINSCHAFTEN UND PHILOSOPHISCHEN TRADITIONEN?

Nukleare Abschreckung:

Die Drohung, anderen (einem anderen Land und seinen Einwohnern) massiven Schaden durch Kernwaffen zuzufügen, die wahllosen Schaden für die Zivilbevölkerung bedeuten und langfristige und schwere Schäden an der Umwelt verursachen würden.

BUDDHISMUS

Verletze andere nicht auf eine Weise, die auch Dir als verletzend erscheint.

— *Udana Varga, 5:18*

Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?

— *Samyutta Nikaya v. 353*

CHRISTENTUM

Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen.

— *Matthäus 7,12*

KONFUZIANISMUS

Tsze-kung fragte: „Gibt es ein Wort, wonach man sich sein Leben lang richten kann?“ Der Meister sagte: „Allenfalls ‚Gegenseitigkeit‘. Was du nicht willst, dass man dir zufüge, das füg‘ auch keinem andern zu.“

— *Gespräche 15,24*

Tue Dein Bestes, andere so zu behandeln, wie Du selbst gern behandelt werden möchtest.

— *Mencius VII.A.4*

HINDUISM

Dies ist die Summe aller Pflichten: Tu keinem anderen an, was dir selbst weh tun würde.

— *Mahabharata 5:1517*

IROQUOIS

Respekt vor allem Leben ist die Grundlage.

— *Das große Gesetz des Friedens*

ISLAM

Keiner von Euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.

— *Hadith*

JAINISMUS

Man sollte alle Lebewesen so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

— *Sutrakritanga 1,11,33*

Deshalb übt er [eine weise Person] weder Gewalt aus noch veranlasst er andere, es zu tun.

— *Acarangasutra 5.101-2*

In Glück und Leid wie in Freud und Leid sollten wir alle Geschöpfe so betrachten, wie wir unser eigenes Selbst betrachten.

— *Lord Mahavira, 24. Tirthankara*

JUDENTUM

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

— *Levitikus 19,18*

Was dir verhasst ist, tue auch deinem Nächsten nicht an. Das ist die ganze Tora, und alles andere ist nur Erläuterung.

— *Talmud, Schabbat 31a*

SIKHIsmus

Keinem bin ich fremd, und niemand ist mir fremd – freundschaftlich verbunden bin ich allen... Wie du dich selbst achtest, so achte andere.

— *Guru Granth Sahib, S. 1299*

TAOISMUS

Betrachte den Gewinn deines Nachbarn als deinen eigenen und ebenso seinen Verlust als den Deinen.

— *Tai Shang Kan Ying Pien, 213–218*

YORUBA-WEISHEIT (NIGERIA)

Jemand, der mit einem spitzen Stock einen Babyvogel piken will, sollte zunächst an sich selbst ausprobieren, wie weh es tut.

ZOROASTRISMUS

Dass die [menschliche] Natur nur gut ist, wenn sie nicht anderen antut, was ihr nicht selbst bekommt.

— *Dadistan-I-Dinik, 94,5*

AUSSAGEN BEKANNTER PHILOSOPHEN

Dass mir die Gelegenheit gegeben sei, den Anderen das zu tun, was ich möchte, dass sie mir tun.

— **Platon**, Griechenland, 4. Jahrhundert v. u. Z.

Tu anderen nicht, was dir selbst nicht gefallen würde.

— **Sokrates**, Griechenland, 5. Jahrhundert v. u. Z.

Gehe so mit deinen Untergebenen um, wie du willst, dass ein Höherer mit dir umgehen möge.

— **Seneca**, *Epistel 47,11*, Rom, 1. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung

Atomwaffen: Die Seele der Menschheit und das Prinzip der Einheit

Die Atombombe verhalf den Alliierten zu einem Scheinsieg, ihr unmittelbares Ergebnis war jedoch die Vernichtung der Seele Japans. Was sie der Seele der Siegernation antat, lässt sich jetzt noch nicht absehen.

— Mahatma Gandhi

Der Tage sind viele, aber nur eine Sonne strahlt. Es gibt viele Quellen, aber jede Quelle hat den gleichen Ursprung. Ein Baum hat viele Zweige, dennoch ist es nur ein Baum.

— **Abdu'l-Bahá (Baha'í)**, *Verkündigung des Universellen Friedens*

Die Einführung von Atomwaffen brachte die Fähigkeit, hunderttausende unschuldiger Menschen mit einem Schlag zu vernichten. Die Idee der nuklearen Abschreckung und die anschließende Einlagerung von Atomwaffen machte diese Fähigkeit zu einer Strategie. Wir leben mit dem Wissen, dass die Machthaber bereit sind, in unserem Namen Massenmord – und möglicherweise die Zerstörung des Planeten – zu begehen.

Während viele damit nicht einverstanden sind und gerne eine atomwaffenfreie Welt sehen würden, haben wir grundsätzlich akzeptiert, dass diese Waffen vorerst ein normaler Teil der politischen Landschaft sind. Das moralische Entsetzen angesichts einer solchen Zerstörung ist in Vergessenheit geraten oder tief in unser Unterbewusstsein zurückgewichen, während wir unserem täglichen Leben nachgehen. Doch die Auswirkungen auf unsere Menschlichkeit – unsere Seele – halten an.

Gandhi merkte an: „Nach meiner Ansicht hat die Atombombe das edelste Gefühl abgestumpft, das die Menschheit seit Jahrtausenden aufrecht erhielt.“ Unser Mitgefühl für und unsere Verbindung mit anderen wird von der Fähigkeit der nuklearen Vernichtung und unserem in Betracht ziehen der Möglichkeit, dass dies anderen widerfahren könnte, stark beschädigt oder gar zerstört – es sei denn, wir lehnen diese Möglichkeit gänzlich ab;

es sei denn, wir beherzigen die Worte von Präsident Kennedy, der sagte, dass wir in einem Atomzeitalter entweder lernen werden, miteinander zu leben oder gemeinsam zu sterben; es sei denn, wir nutzen die Wirklichkeit der Atomwaffen als einen Weckruf, um unser Bezugssystem für Sicherheit von „wir gegen die anderen“ hin zu „wir alle zusammen“ zu verschieben.

Solch ein Bezugssystem ist im religiösen Prinzip der Einheit vorgegeben, genauer gesagt in der Vorstellung, dass wir alle den selben Ursprung haben und somit miteinander verbunden sind, auch wenn wir unsere Leben auf mannigfaltige Art leben.

Ein solcher Rahmen ist Heilung für unsere Menschlichkeit – unsere Seelen – die durch die Aufspaltung in entgegengesetzte „Atomlager“ geteilt und so beschädigt wurden.

Ein solcher Rahmen ist notwendig, um den Stillstand in der nuklearen Abrüstungsdiplomatie zu brechen, die seit nunmehr fast 70 Jahren ziellos dahintreibt.

Die Wiederherstellung des Prinzips der Einheit in unseren religiösen und politischen Bezugssystemen mit dem Ziel der Entsorgung der Kernwaffen (und der Schaffung einer sichereren Welt) ist keine einfache oder schwache Lösung. Sie erfordert Geschick, Geduld, Toleranz und Engagement, um zu lernen, die Sichtweisen anderer zu verstehen und unsere eigenen Sichtweisen effektiv zu kommunizieren, und um dann gegenseitig annehmbare Konfliktlösungen finden zu können. Auf der anderen Seite steht uns eine reichhaltige Auswahl an religiösen und anderen Traditionen zur Verfügung, die uns bei der Öffentlichkeitsarbeit, beim Engagement, der Konfliktlösung und der Beziehungssuche anleiten können. Religiöse Beispiele können somit einen wichtigen Beitrag zu erfolgreichen politischen und diplomatischen Ansätzen leisten.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten das Prinzip der Einheit wahren, um wirksame Diplomatie zur Erreichung einer atomwaffenfreien Welt zu ermöglichen.

DIE MENSCHLICHE SEELE UND DIE NUKLEARE ABRÜSTUNG

”

Es gibt Agenturen und Kommissionen und Organisationen auf der ganzen Welt, die sich unermüdlich für die Abschaffung von Atomwaffen einsetzen. Woran mangelt es dann? Wir müssen tiefer gehen und hinter die Statistiken, das Gerangel, die politischen Aktivitäten, die Symposien, die Schreiberei und die finanziellen Realitäten blicken.

... darunter ist das menschliche Gewissen, eine Geschichte, ein Wertesystem, ein Mythos, ein spiritueller Instinkt, eine moralische Notwendigkeit, eine kollektive Scham und Angst und Hoffnung. Wenn wir irgendwie aus dieser Hauptader authentischer Menschlichkeit schöpfen könnten, könnten wir helfen, die Welt hin zur Dringlichkeit und Dynamik auf ihrem Weg gegen Null zu bewegen.“

— **Bischof William Swing**,
Präsident der United Religions Initiative





8. R/P-Weltversammlung

„ Wir, die Vertreter der verschiedenen religiösen Traditionen, haben uns zur Zusammenarbeit auf Grundlage unserer moralischen Bedenken und unserer gemeinsamen moralischen Überzeugung verpflichtet: Wir müssen alle zusammenarbeiten, um Atomwaffen zu beseitigen, die Gesamtverteidigungsausgaben zu reduzieren und in das Gemeinwohl zu investieren.

— **Religions for Peace Erklärung**
zu Atomwaffen, Marokko, November 2011

„ Eine meiner Prioritäten als Generalsekretär ist es, globale Güter und Lösungen im Hinblick auf Probleme voranzutreiben, die nicht vor Grenzen halt machen. Eine atomwaffenfreie Welt wäre ein globales öffentliches Gut der höchsten Ordnung.

— **UN-Generalsekretär Ban Ki-moon**, 24. Oktober 2008

Die Abschaffung nuklearer Waffen als globales öffentliches Gut und Grundlage für gemeinsame Sicherheit

Die Sicherheitsherausforderungen des einundzwanzigsten Jahrhunderts sind zahlreich, komplex und meist miteinander verknüpft. Zu diesen Herausforderungen gehören Finanzkrisen, Bürgerkriege, Flüchtlingsströme, Umweltzerstörung, Nahrungsmittelsicherheit, Seuchen, internationale Kriminalität, illegaler Drogenhandel, Korruption und Cyber-Attacken.

Jede dieser dringlichen Herausforderungen – allgemein auch als Fragen der menschlichen Sicherheit bezeichnet – erfordert zwischenstaatliche oder weltweite Kooperation und gemeinsames Handeln. Obwohl die Volkswirtschaften und Unternehmen der Welt sich schon lange auf die Globalisierung eingestellt haben und global handeln, sind die politischen Rahmenbedingungen und Sicherheitsstrukturen und -debatten der Welt weiterhin zu sehr im Nationalstaatsgefüge der Vergangenheit verankert.

Anhaltender militärischer Wettstreit und Gewalt in Kombination mit einer unzulänglichen internationalen Sicherheitsinfrastruktur bringen die Länder gegeneinander auf und untergraben die Bemühungen, die Fragen der menschlichen Sicherheit gemeinsam anzugehen. Insbesondere nukleare Abschreckungsstrategien basieren auf einem Höchstmaß an Bedrohung (Vernichtungsgefahr), geheimen Kriegsplänen und Rüstungswettläufen (einschließlich der permanenten “Modernisierung” der Kernwaffen), die positive zwischenstaatliche Beziehungen verhindern oder untergraben und der Entwicklung kooperativer Sicherheitssysteme entgegenwirken.

Im Umweltbereich gibt es zunehmendes Verständnis für globale öffentliche Güter, das heißt, Güter oder Bedingungen, die allen nutzen – wie ein stabiles Klima, Meere mit einem angemessenen Säure-Basen-Gleichgewicht und Regenwälder, die ausreichend Sauerstoff produzieren. Dieses Konzept weitet sich nun auf andere öffentliche Güter, wie eine stabile Weltwirtschaft und ein funktionierendes Kommunikationsnetzwerk, aus. Die Abschaffung nuklearer Waffen ist ein ähnliches globales öffentliches Gut. Die Abhängigkeit von nuklearer Abschreckung ist mit dem Streben nach diesem Gut nicht vereinbar.

Das Konzept globaler öffentlicher Güter erkennt an, dass Sicherheit in einer globalisierten Welt nicht länger durch einen Wettbewerb zwischen den Ländern erreicht wird, bei dem die einen auf Kosten der anderen Vorteile erlangen. In einer globalisierten Welt ist die Abschwächung der Sicherheit anderer durch militärische Drohungen oder wirtschaftliche Ungerechtigkeit eine Bedrohung für unsere eigene Sicherheit. In einer Welt, in der Menschen, Ideen und Kapital sich frei über die Grenzen hinweg bewegen und in der Probleme wie Kriminalität und Klimawandel von den einzelnen Ländern nicht im Alleingang gelöst werden können, ruht die Sicherheit auf einer Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen. Die Abschaffung von Atomwaffen ist ein Teil der Entwicklung dieses gemeinsamen Nutzens – wir alle können von einer Welt profitieren, in der nicht nur keine Atomwaffen mehr existieren, sondern in der die Mechanismen der Zusammenarbeit, die die Abschaffung ermöglichen, die Sicherheit im Allgemeinen fördern und in der die dann vormaligen hohen Waffenbudgets stattdessen für soziale, wirtschaftliche und ökologische Belange verwendet werden können.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten die Abschaffung von Atomwaffen als globales öffentliches Gut vorantreiben. Die Verfolgung dieses Ziels wird die kooperative Sicherheit verbessern und damit die menschliche Sicherheit und andere globale öffentliche Güter in den Bereichen Umwelt, Entwicklung und Menschenrechte festigen.

4.

Lösungen: Öffnung der Tür zu einer atomwaffen- freien Welt



Die Generalversammlung der Vereinten Nationen fordert alle Staaten auf, multilaterale Verhandlungen aufzunehmen, die zum baldigen Abschluss eines Kernwaffenübereinkommens führen, das die Entwicklung, Herstellung, Erprobung, Dislozierung, Lagerung, Weitergabe, Drohung mit oder den Einsatz von Kernwaffen verbietet und das die Vernichtung solcher Waffen vorsieht.

— Jährlich verabschiedete Resolution der **UN-Generalversammlung** über die Folgemaßnahmen zum Gutachten des Internationalen Gerichtshofs über die Illegalität von Atomwaffen

Internationale Verträge verbieten chemische Waffen, biologische Waffen, Landminen und Streumunition. Jetzt ist es an der Zeit, eine Nuklearwaffenkonvention (NWK) – einen weltweiten Vertrag über die Abschaffung von Atomwaffen – zu verhandeln.

Die Realisierbarkeit eines solchen Übereinkommens zeigt der von einer Arbeitsgemeinschaft von Rechtsanwälten, Ärzten, Wissenschaftlern und Abrüstungsexperten verfasste *Modellentwurf für eine Nuklearwaffenkonvention* auf. Er wurde von den Vereinten Nationen ausgegeben und von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon in seinem Fünf-Punkte-Plan zur nuklearen Abrüstung hervorgehoben.

Seitens der großen Mehrheit der Regierungen der Welt gibt es eine breite Unterstützung für eine NWK. 130 von ihnen stimmten für die UN-Resolution zur sofortigen Aufnahme von NWK-Verhandlungen. Zu diesen Ländern gehören auch die Regierungen einiger Atomwaffenstaaten – China, Indien, Pakistan und Nordkorea.

Die Zivilgesellschaft zeigt ebenfalls großes Interesse an einer Nuklearwaffenkonvention. Von Abolition 2000 – einem weltweiten Netzwerk von über 2000 Organisationen, die sich für eine NWK einsetzen – in Auftrag gegebene Meinungsumfragen zeigen, dass mehr als 80 Prozent der Bürger in den Atomwaffenstaaten und in den mit ihnen verbündeten Ländern eine Nuklearwaffenkonvention unterstützen.

Unterstützung für eine Nuklearwaffenkonvention kommt auch von einer Reihe von einflussreichen Organisationen und Personen, darunter das Inter-Action Council (bestehend aus 20 ehemaligen Staatsoberhäuptern aus Kanada, Deutschland, Norwegen, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern), Mayors for Peace (bestehend aus mehr als 5.000 Bürgermeistern und Städten), dem Gipfel der Friedensnobelpreisträger, Canadians for a Nuclear Weapons Convention (über 500 Empfänger des „Order of Canada“, der höchsten Auszeichnung des Landes) und dem Gipfel lateinamerikanischer Regierungschefs 2011.

Eine Reihe von nationalen Parlamenten, zusammen mit dem Europäischen Parlament, haben Resolutionen zur Unterstützung einer NWK und/oder des Fünf-Punkte-Plans zur nuklearen Abrüstung des UN-Generalsekretärs verabschiedet. Im Jahr 2009 hat die Interparlamentarische Union – die über 160 nationale Parlamente, darunter die der Mehrzahl der Atomwaffenstaaten und deren Verbündete, vertritt – ebenfalls eine solche Resolution verabschiedet.

Im Jahr 2010 folgerten die Vertragsparteien des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen Folgendes: „Alle Staaten müssen besondere Anstrengungen unternehmen, um die notwendigen Rahmenbedingungen zur Herbeiführung und Bewahrung einer kernwaffenfreien Welt zu schaffen“. Diesbezüglich verwiesen sie auch auf „den Fünf-Punkte-Plan des UN-Generalsekretärs zur nuklearen Abrüstung, in dem er unter anderem vorschlägt, Verhandlungen über ein Kernwaffenübereinkommen oder eine Vereinbarung über einen Rahmen getrennter, einander verstärkender Rechtsinstrumente, gestützt durch ein starkes Verifikationssystem, zu erwägen.“

Die Verhandlungen über eine Nuklearwaffenkonvention wurden durch den Umstand erschwert, dass das weltweit wichtigste Gremium für multilaterale Abrüstungsverhandlungen – die Genfer Abrüstungskonferenz – aufgrund des Vetos einiger Atomwaffenstaaten seit 17 Jahren unfähig ist, seiner Aufgabe nachzugehen. Die offene Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen (siehe nächste Seite) hat eine Tür zu einem neuen Prozess zur Inangriffnahme multilateraler Verhandlungen zur nuklearen Abrüstung geöffnet.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten ihre Regierungen dazu auffordern, den Plan des UN-Generalsekretärs zur Abrüstung und insbesondere seine Forderung an alle Staaten, multilaterale Verhandlungen zur Schaffung einer Nuklearwaffenkonvention oder eines ähnlichen Pakets von Übereinkommen zur Abschaffung von Atomwaffen aufzunehmen, verstärkt zu unterstützen.



Öffnung der Tür zu einer atomwaffenfreien Welt: Neue Ansätze

Die sich in ihrem Bemühen zur Aufnahme von Abrüstungsverhandlungen mit anhaltendem Widerstand von Atomwaffenstaaten konfrontiert sehenden Nichtkernwaffenstaaten und die Zivilgesellschaft finden neue Wege, um den Verhandlungen zusätzlichen Anstoß zu geben und Druck auf die Atomwaffenstaaten (und deren unwillige Verbündete) auszuüben.

Ein Ansatz besteht darin, dass eine Gruppe „gleichgesinnter“ Nationen einen unabhängigen Reflexionsprozess beginnt, der den Weg zu den eigentlichen Verhandlungen ebnen kann. So sind z. B. die Antipersonenminenkonvention (der „Ottawa-Vertrag“) und das Übereinkommen über Streumunition (das „Oslo Abkommen“) zustande gekommen. Im März 2013 richtete Norwegen eine Konferenz zu den humanitären Auswirkungen von Nuklearwaffen aus. Im Jahr 2014 war Mexiko Gastgeber einer Folgekonferenz. Einige Zivilgesellschaftsorganisationen fordern diese Konferenzen dazu auf, sich zu einer Bewegung von Gleichgesinnten zur Erreichung einer Nuklearwaffenkonvention zu entwickeln. Die Atomwaffenstaaten haben jedoch erklärt, dass sie diesem Prozess nicht beitreten werden.

Ein weiterer Ansatz ist die Etablierung einer Verhandlungskonferenz durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen (GVVN). Auf diese Weise wurde der Waffenhandelsvertrag ins Leben gerufen.

Im Dezember 2012 gründete die GVVN eine offene Arbeitsgruppe, um multilaterale nukleare Abrüstungsverhandlungen voranzubringen (OAG/ OEWG).

In ersten Beratungen diskutierte die OAG neue Ansätze zur nuklearen Abrüstung und überbrückte Differenzen, die die Abrüstungskonferenz behinderten - insbesondere den Konflikt zwischen den Schritt-für-Schritt- und umfassenderen Ansätzen. Die OAG hat Kompromissansätze, wie die gleichzeitige Arbeit an einzelnen *Bausteinen* und an einem umfassenden *Plan* oder *Rahmen* für eine atomwaffenfreie Welt, ausgelotet. Dies könnte in der Tat die Tür zu einer atomwaffenfreien Welt öffnen.⁶



Botschafter Manuel Dengo, Vorsitzender der offenen Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen, die die multilateralen nuklearen Abrüstungsverhandlungen voranbringen soll (Dritter von links), mit Studenten der World Peace Academy. Foto: Basel Peace Office

UN-GENERALSEKRETÄR VERÖFFENTLICHT NUKLEAREN ABRÜSTUNGSPLAN – FORDERT EINE ATOMWAFFENKONVENTION

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon (Dritter von links) stellt seinen Fünf-Punkte-Vorschlag zur nuklearen Abrüstung vor. Unterstützende Sprecher sind Friedensnobelpreisträger Mohamed el-Baradei (Erster von links), zu diesem Zeitpunkt Leiter der Internationalen Atomenergie-Organisation, und Henry Kissinger (rechts), ehemaliger US-Außenminister. UN Photo/Paulo Filgueiras



Verbot: Atomwaffenfreie Zonen

Atomwaffenfreie Zonen haben dazu beigetragen, die Verbreitung von Atomwaffen zu verhindern. Sie sind ein hervorragendes Beispiel dessen, was politischer Wille erreichen kann. Sie verleihen den Argumenten von Regierungen und Menschen auf der ganzen Welt Gewicht, die diese Waffen vehement ablehnen. Sie haben dazu beigetragen, Einstellungen zu verändern. Und nur durch die Veränderung von Einstellungen, werden wir die Welt verändern.

— UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, 2010

Wir ermutigen und fordern alle anderen konfessionellen und religiösen Gemeinschaften in Nordamerika und der ganzen Welt dazu auf, sich uns bei der Erklärung ihrer Liegenschaften zu atomwaffenfreien Zonen anzuschließen.

— Allgemeiner Beschluss der **Unitarian Universalist Association**, 1985

Atomwaffenfreie Zonen (AWFZ) sind klar definierte Gebiete, in denen Atomwaffen verboten sind. Das Verbot kann symbolisch sein, wie im Fall eines Privathauses, einer Universität, Kirche oder Büros. Es kann ein gesetzliches Verbot eines Landes oder einer Gruppe von Ländern in einer Region sein. Oder es kann ein halblegales Verbot einer Stadt oder Universität sein, das Aktivitäten im Zusammenhang mit Atomwaffen verbietet oder Unternehmen boykottiert, die an der Herstellung von Kernwaffen beteiligt sind. Solche Jurisdiktionen können jedoch nicht die Waffen selbst verbieten, da dies ein Handeln des Staates voraussetzt.

In Japan haben sich mehr als 400 Städte (80 Prozent) zu atomwaffenfreien Zonen erklärt. In Neuseeland führte eine Bewegung der lokalen AWFZ in den 1980er Jahren zum nationalen Verbot von Kernwaffen durch die Regierung.

Regionale AWFZ

Bisher wurden sechs regionale AWFZ eingerichtet, die die Antarktis, Lateinamerika, den Südpazifik, Südostasien, Afrika und Zentralasien abdecken.

Im Allgemeinen verbieten die Abkommen über atomwaffenfreie Zonen den Erwerb, den Besitz, die Verwendung, die Androhung des Einsatzes und die Erprobung von Atomwaffen durch die Vertragsstaaten der jeweiligen Zone sowie die Stationierung von Atomwaffen innerhalb der Zone. Darüber hinaus beinhalten die Abkommen Protokolle, unter denen die Atomwaffenstaaten sich verpflichten, die Zonen zu respektieren und keine Atomwaffen gegen die Staaten oder Gebiete in der Zone einzusetzen oder diese damit zu bedrohen (negative Sicherheitsgarantien).

Atomwaffenfreie Zonen sind ein wirksames Mittel zur Stärkung von Verbotsnormen gegen Atomwaffen, zur Thematisierung von Nichtverbreitungsfragen und zur Förderung der gemeinsamen Sicherheit. Vorschläge für solche Zonen stammen auch aus Regionen mit komplexen und instabilen Sicherheitsbedingungen, darunter die Arktis, Nordostasien und der Nahe Osten.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten konstruktive neue Ansätze zur Unterstützung der Verhandlungen zur Abschaffung von Atomwaffen fördern und Maßnahmen ergreifen, um auf dem Weg hin zu einer atomwaffenfreien Welt, atomwaffenfreie Zonen zu schaffen.

VON REGIONALEN ATOMWAFFENFREIEN ZONEN ZU EINER ATOMWAFFENFREIEN WELT



Mein Ziel – unser Ziel – ist es, die ganze Welt zu einer atomwaffenfreien Zone zu machen.

— UN-Generalsekretär Ban Ki-moon spricht auf der Konferenz der AWFZ, 2010



5.

Die Rolle der Frauen und Jugendlichen

„ Die Generalversammlung ... legt den Mitgliedstaaten, den zuständigen subregionalen und regionalen Organisationen, den Vereinten Nationen und den Sonderorganisationen eindringlich nahe, gleiche Chancen für die Vertretung von Frauen bei allen Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit Abrüstungs-, Nichtverbreitungs- und Rüstungskontrollfragen zu fördern.

— Resolution A/RES/67/48 der **UN-Generalversammlung**, verabschiedet im Dezember 2012



FRAUENINITIATIVE TRÄGT ZUM VERBOT OBERIRDISCHER ATOMTESTS BEI

Women Strike for Peace marschiert zu US-Atomtestgelände. Foto: Harvey Richards. Harvey Richards Media Archive

FRAUEN

Beteiligung der Frauen

Die Beteiligung von Frauen an den Fragen und Prozessen der nuklearen Abrüstung ist von entscheidender Bedeutung. Nicht, weil Frauen notwendigerweise weniger streitlustig sind als Männern oder eher in der Lage, die Vielzahl von Fragen im Zusammenhang mit der Atomwaffenpolitik zu lösen, um so eine atomwaffenfreie Welt zu schaffen, sondern weil Frauen mindestens die Hälfte der Weltbevölkerung stellen und von der Entwicklung, Erprobung und Verwendung von Kernwaffen genauso betroffen sind wie Männer und damit ein ebenso großes Interesse an der Teilnahme an diesen Prozessen und der Sicherung ihres Erfolges haben.

Die aktive Beteiligung von Frauen ist wichtig, um die volle Unterstützung der Öffentlichkeit für die Umsetzung von Abrüstungsvereinbarungen zu erzielen. Zudem können Frauen Sichtweisen oder Ideen beitragen, welche jene der am Thema beteiligten Männer ergänzen können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Belange aller Teile der Gemeinschaft angesprochen werden.

Im Jahr 1998, nachdem Religions for Peace erkannte, dass gläubige Frauen in der ganzen Welt enorme Kapazitäten für Führungsrollen und wirksame Maßnahmen in allen Bereichen der menschlichen Entwicklung besitzen, schuf die Organisation ein Programm zur Mobilisierung von Frauen, um die Rolle von religiösen Frauen in der internationalen Entwicklung, der Friedensschaffung und dem Wiederaufbau nach Konflikten zu fördern.

Die Rolle der Frauen

Im Jahr 2001 merkte das Büro der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen an, dass Frauen sich laut Statistiken seltener kämpferisch oder an der militärischen Planung, Forschung und Entwicklung beteiligen als Männer und dass viele Friedens- und Abrüstungsaktivistinnen ihre Erfahrung als Mütter als Rechtfertigung und Motivation für ihren Aktivismus angeben.⁷

Einige von Frauen geführte oder auf Frauen abzielende Atomabrüstungsinitiativen sind bisher äußerst erfolgreich gewesen. In den 1950er Jahren beispielsweise sammelten Mütter in den Vereinigten Staaten die Milchzähne ihrer Kinder und ließen diese auf radioaktives Strontium-90 testen. Die Ergebnisse zeigten, dass die Strahlung von Atomtests sich nahezu in der gesamten Bevölkerung verbreitet hatte. Diese Initiative, Women Strike for Peace, sorgte für Medieninteresse und politische Zugkraft, mit dem Ergebnis, dass die Vereinigten Staaten ein Teilstoppabkommen verhandelten, welches oberirdische Kernwaffentests verbietet.

In den 1980er Jahren protestierte eine von Frauen geführte Initiative im Vereinigten Königreich – das Greenham Common Women's Peace Camp – gegen die Lagerung von US-Atomraketen auf einer Royal Air Force Basis in Greenham Common, Berkshire. Im Laufe eines Jahrzehnts organisierten die Frauen eine Reihe von Aktionen – darunter eine, bei der 50.000 Frauen im Dezember 1983 die Militärbasis einkreisten –, die schließlich im Jahr 1991 zur Entfernung der Raketen führten.

Frauen organisieren sich

In einigen Gesellschaften kann es für Frauen schwierig sein, sich gleichberechtigt an gemischten Gruppen zu beteiligen, so dass sie es in Diskussionen vorziehen zuzuhören, statt zu sprechen. Männer in gemischten Gruppen können dazu neigen, Diskussionen und Entscheidungen zu dominieren. Es ist daher manchmal sinnvoll, wenn Frauen sich in Gruppen zusammenfinden, um den Friedensprozess und die Abrüstung zu diskutieren und sich in diesem Bereich zu organisieren – und damit die Bemühungen von gemischten Gruppen oder offiziellen Vorgehensweisen zu ergänzen und zu unterstützen.

Darüber hinaus kann ein Treffen zwischen zu Konfliktparteien gehörigen Frauen manchmal auf Grundlage der Konzentration auf die Gemeinsamkeiten von Frauen auf beiden/allen Seiten Brücken schlagen. Die bittere Kluft zwischen Katholiken und Protestanten in Nordirland zum Beispiel, wurde durch Women for Peace, einer Initiative katholischer and protestantischer Frauen, überbrückt. Beide Gruppen hatten durch die Gewalt Familienmitglieder verloren und konzentrierten sich somit auf die gemeinsame Bedrohung durch den Konflikt auf beiden Seiten.

Um die festgefahrenen Friedensgespräche in Liberia im Jahr 2003 wieder zu beleben, trafen sich die in den formalen Friedensverhandlungen unterrepräsentierten Frauen und beschlossen, eigene Maßnahmen zu ergreifen. An der Women of Liberia Mass Action for Peace, mobilisierten sich mehr als 3.000 christliche und muslimische Frauen, um ein Friedensabkommen voranzutreiben; circa 200 Frauen organisierten eine Mahnwache rund um den Veranstaltungsort der Friedensgespräche und weigerten sich, den Ort vor einer Einigung der Verhandlungsführer zu verlassen (siehe Kasten).

PARLAMETARIERINNEN ARBEITEN ZUSAMMEN FÜR DIE ABSCHAFFUNG VON ATOMWAFFEN

Wir müssen die veraltete Doktrin begraben, nach der einige Staaten fälschlicherweise glauben, ihre Sicherheit könne durch die Drohung, andere Länder mit Hilfe von Atomwaffen zu zerstören, erreicht werden.

Als Repräsentantinnen sind wir alle stolz auf unsere Heimatländer und unsere nationalen Identitäten. Aber wir gehen auch über unsere Ländergrenzen hinaus, um unsere gemeinsame menschliche Identität zu erkennen und zusammen am Aufbau einer friedlichen, sicheren und gerechten Welt zu arbeiten. Wir laden Sie ein, sich uns anzuschließen.

— Die Ko-Präsidentinnen des **Parlamentarischen Netzwerks für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung**, PNND, 24. Mai 2008, Internationaler Frauentag für Abrüstung

Frauen, die sich zusammen engagieren, können auch Brücken bauen und für die internationale Zusammenarbeit sorgen, die erforderlich ist, um die Abhängigkeit von nuklearer Abschreckung zu beenden und eine atomwaffenfreie Welt zu erreichen. Im Jahr 2008, beispielsweise, veröffentlichten die fünf Kopräsidentinnen des Parlamentarischen Netzwerks für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung eine Erklärung auf der Par-



Leymah Gbowee. UN Photo/Emma Simmons

FRAUEN UND FRIEDEN: DAS BEISPIEL LIBERIA

Zwischen 1999 und 2003 forderte ein grausamer Bürgerkrieg in Liberia das Leben von 150.000 bis 300.000 Menschen – die meisten von ihnen waren Nichtkombattanten, darunter viele Frauen und Kinder.

Im Jahr 2003 nahmen die Kriegsparteien Friedensgespräche auf, aber es gab keine Hinweise auf Kompromissbereitschaft und die Gespräche schienen zum Scheitern verurteilt.

Leymah Gbowee gründete eine Organisation mit dem Namen Women of Liberia Mass Action for Peace (Frauen von Liberia Massenaktion für den Frieden). Die Gruppe sicherte sich ein Treffen mit Präsident Charles Taylor und rang ihm das Versprechen ab, an den Friedensgesprächen in Ghana teilzunehmen.

Bei den Gesprächen organisierte eine Delegation von Frauen gewaltfreie Proteste und übte weiterhin Druck auf die Kriegsparteien aus. Die Frauen inszenierten einen stillen Protest vor dem Präsidentenpalast, dem Austragungsort der Friedensgespräche, und weigerten sich, den Ort vor einer Einigung der Verhandlungsführer zu verlassen. An einem Punkt, an dem die Verhandlungsführer versuchten, den Ort zu verlassen und behaupteten, Friede sei unmöglich, drohten die Frauen, sich die Kleider vom Leib zu reißen. Dies überzeugte die männlichen Verhandlungsführer, die Verhandlungen erneut aufzunehmen und ihre Anstrengungen zu verdoppeln. In Afrika ist es ein schrecklicher Fluch zu sehen, wie sich eine verheiratete oder ältere Frau absichtlich entkleidet.

Die Frauen sorgten für den erfolgreichen Abschluss eines Friedensabkommens, welches den Bürgerkrieg beendete, und halfen bei der Wahl von Ellen Johnson Sirleaf als erste Präsidentin des Landes. Die Geschichte wird im Dokumentarfilm *Pray the Devil Back to Hell (Zur Hölle mit dem Teufel)* aus dem Jahr 2008 erzählt.



lamentarischen Versammlung der NATO (eine Atomwaffenallianz) und riefen die Nationen auf, die nukleare Abschreckungstaktik zugunsten des Vertrauens auf gemeinschaftliche Sicherheitsmechanismen und –ansätze aufzugeben, die notwendig sind, um die heutigen Sicherheitsprobleme zu lösen – und die dringend benötigten Finanzmittel zur Umsetzung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele freizusetzen (siehe vorherige Seite).

Die am 24. Mai, dem Internationalen Frauentag für Abrüstung, durchgeführte Aktion half dabei, die NATO im Jahr 2010 von der Annahme einer Politik zu überzeugen, die die nukleare Abrüstung unterstützt und sich zur Entwicklung von Bedingungen zum Erreichen einer atomwaffenfreien Welt verpflichtet.

Frauen aus Religions- und Glaubensgemeinschaften können zusammenkommen, um ihre Rolle zu diskutieren und Kampagnen zur Aufklärung anderer sowie zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt zu entwickeln.

JUGEND

Unsere Generation ist die erste nach dem Kalten Krieg. In diesem Kontext unterteilen wir die Welt nicht in West und Ost, in „die dort“ und „wir hier“. Wir sind Weltbürger. Die nukleare Abschreckung ergibt für uns keinen Sinn, weil sie auf dem Konstrukt von Staaten als Feinde basiert. Wir weigern uns, Feinde zu sein.

— Rede von **BANg!**, **Ban All Nukes Generation**, einem Zusammenschluss von Jugendlichen aus der ganzen Welt, zur Vorbereitungskonferenz der Vertragsstaaten des Atomwaffensperrvertrags im Jahr 2013.

Die Jugend von heute hat eine von vergangenen Generationen geschaffene globale Gesellschaft geerbt. Diese bietet viele Vorteile, die sich aus Werten, Gesetzen, Wissen, Technologie und Infrastrukturen (Finanzen, Gesundheit, Kommunikation, Bildung und Politik) ergeben. Sie beinhaltet jedoch auch viele Probleme und Bedrohungen, darunter ungelöste Konflikte, Umwelterstörung, Ressourcenverknappung und Kriegsstrukturen wie die Atomwaffenpolitik.

Heute getroffene und umgesetzte Entscheidungen und Handlungen haben unmittelbare Auswirkungen und gestalten die Zukunft. Junge Menschen haben somit Anteil an Entscheidungen zu Kernfragen der Menschheit, einschließlich der nuklearen Abrüstung.

Aufklärung zur nuklearen Abrüstung

Ein wichtiger Teil dieses Engagements ist die Aufklärung der Jugendlichen über dieses Thema. Trotz der anhaltenden (und möglicherweise wachsenden) existenziellen Bedrohung der Menschheit durch Atomwaffen wird das Thema in den Mainstream-Medien und der Öffentlichkeit nur unzureichend behandelt. Dementsprechend haben sich alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen darauf geeinigt, die Aufklärung zur nuklearen Abrüstung zu einem integralen Bestandteil der

Lehrpläne zu machen. Die einstimmig angenommene Abschlussklärung der Sondersitzung der Vereinten Nationen zur Abrüstung im Jahr 1988 empfahl dies, wie auch die *Studie zur Abrüstungs- und Nichtverbreitungserziehung* aus dem Jahr 2002. Dennoch ist die Aufklärung im Bereich nukleare Abrüstung noch nicht die Norm in allen Ländern.

Die Aufklärung von religiösen Jugendlichen durch religiöse und glaubensbasierte Organisationen kann diese Lücke füllen und sicherstellen, dass die spirituelle Dimension der nuklearen Abrüstung nicht in Vergessenheit gerät. Die religiöse Jugend kann eine wichtige Rolle bei der Aufklärung Gleichaltriger in diesem Zusammenhang spielen.

Die Jugend organisiert sich

Treffen von Jugendlichen, um Atomabrüstungsthemen zu diskutieren und sich zu organisieren, können von großem Wert sein. Manchmal sind die Jugendlichen in altersgemischten Gruppen zu schüchtern, um zur Diskussion beizutragen oder fühlen sich überfordert durch die weitreichendere Erfahrung der Älteren. Jugendliche können durch die Nutzung neuer Technologien innovative Handlungsmethoden beitragen und Wahrnehmungen einbringen, die sich von denen erfahrener Aktivisten unterscheiden, diese jedoch ergänzen. Die Jugend kann auch ihre Sichtweisen auf eine Art und Weise vorantreiben, die die Aufmerksamkeit und Unterstützung anderer Jugendlicher, der Medien und politischer Entscheidungsträger auf sich zieht.

Die religiöse Jugend kann sich in weltlichen Jugendinitiativen und -aktionen, wie die von **BANg!** **Ban All Nukes Generation**, engagieren (siehe Kapitel 11). Oder sie können sich mit anderen religiösen Jugendlichen in Kampagnen zur nuklearen Abrüstung organisieren. Ein sehr erfolgreiches Beispiel ist die **Religions for Peace Arms Down!** Kampagne, die 2009 in Costa Rica ins Leben gerufen wurde. Innerhalb eines Jahres hatte **Arms Down!** mehr als 21 Millionen Unterschriften von religiösen Jugendlichen für einen Appell zur Abschaffung von Atomwaffen, Reduzierung der Militärausgaben um 10 Prozent und zur Verwendung dieser Mittel zur Umsetzung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele gesammelt.

Die **Arms Down!** Kampagne wurde vom **Religion for Peace Global Youth Network** lanciert, welches im Jahr 2006 gegründet wurde, um die Energie und das Engagement religiöser Jugendlicher auf der ganzen Welt zu nutzen, um dem Krieg und der Armut ein Ende zu setzen und die Erde zu schützen. Im Zuge der Entwicklung neuer politischer Möglichkeiten zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt könnte eine neu belebte Kampagne der religiösen Jugend eine sehr wichtige Rolle spielen.

Religions- und Glaubensgemeinschaften sollten die Jugendbildung und das Engagement in Fragen der nuklearen Abrüstung auch durch jugendgeführte Diskussionen und Kampagnen fördern.



Grafik von Tim Wright

ATOMWAFFEN – ZEIT FÜR DEN RUHESTAND?

”

Unsere Generation wurde nach dem Kalten Krieg geboren. Wir haben nichts zu tun mit der Entwicklung und Verbreitung dieser Waffen. Der Kalte Krieg ist vorbei und die Menschheit steht neuen Problemen gegenüber. Diese Probleme des 21. Jahrhunderts können nicht mit den Waffen des 20. Jahrhunderts gelöst werden. Wir sind jung und haben neue Ideen. Wir wachsen auf in einer globalisierten Welt, in der uns moderne Kommunikation und Technologie verbindet. Heute haben wir viele Freunde in der ganzen Welt. Menschen in anderen Ländern sind uns nicht länger fern und keine fremden Feinde mehr. Wir reden mit ihnen täglich. Deshalb können wir Vertrauen aufbauen. Wir haben keine Angst vor fremden Kulturen und Religionen. Waffen schützen uns nicht vor potenziellen Feinden – sie schaffen sie erst. Kommunikation aber gibt uns die Möglichkeit, Grenzen niederzureißen. **Atomwaffen sind nun 65 Jahre alt. Denken Sie nicht, es ist Zeit, sie in den Zwangsruhestand zu versetzen?**

— **Jugendrede** zur Konferenz der Vertragsstaaten des Atomwaffensperrvertrags im Jahr 2010

ABRÜSTUNGSBILDUNG FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

”

Für jemanden aus meiner Generation ist es verblüffend, dass eine ganze neue Generation von Menschen ohne die allgegenwärtige Angst vor einer Atomkatastrophe aufwächst. Dennoch ist es so und das ist gut. Der Nachteil ist jedoch die Unkenntnis der wirklichen Gefahren, die es gibt. Hierbei geht es vor allem um das Erbe der Kernwaffen aus dem letzten Jahrhundert. Darüber hinaus ist der Begleiter der Unwissenheit die Gleichgültigkeit: Wir scheren uns nur wenig um das, von dem wir nur wenig wissen ... Die Abrüstungserziehung informiert die Bürger und befähigt sie, sich zusammen mit ihren Regierungen für positive Veränderungen einzusetzen ... [sie muss] ... zu einem integralen und natürlichen Teil der Bildung der nächsten Generation werden.

— **UN-Generalsekretär Kofi Annan**, Vorwort zur Studie der Vereinten Nationen zur Abrüstungs- und Nichtverbreitungserziehung, 2002

6.

Die Rolle der Religionsvertreter



Die großen Religionen teilen edle Werte, nach denen die gesamte Menschheit strebt – Werte wie Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden. Und doch hat die Menschheit im Namen der Religion so viele Konflikte geschaffen.

— **UN-Generalsekretär Ban Ki-moon**, Botschaft an die asiatische Religions for Peace-Konferenz, Oktober 2008

Religionsvertreter gehören in der Regel zu den angesehensten und einflussreichsten Persönlichkeiten in ihren Gemeinschaften, Ländern und im internationalen Umfeld. Religiöse Führung im Hinblick auf die Abschaffung von Atomwaffen kann daher einen erheblichen Einfluss auf die Wahrnehmung, das Bewusstsein und das Engagement der Mitglieder ihrer Religionsgemeinschaften sowie auf die der breiten Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger haben.

Religionsvertreter können besonders auf folgende Weisen Einfluss nehmen:

- Im Gespräch mit Gläubigen über die Notwendigkeit der Abschaffung von Atomwaffen;
- Durch Teilnahme an interreligiösen Gottesdiensten und Mitteilungen zur nuklearen Abrüstung;
- Durch Appelle an die jeweiligen Regierungen und gewählten Vertreter, ihre Verantwortung wahrzunehmen, aktuelle und zukünftige Generationen durch die Abschaffung von Atomwaffen zu schützen;
- Durch Arbeit innerhalb der jeweiligen religiösen Gemeinschaften mit dem Ziel, ihre Andachtsstätten und andere Grundstücke der Religionsgemeinschaft zu atomwaffenfreien Zonen zu erklären;
- Durch Bemühungen zur verantwortungsvollen Investition der Finanzmittel ihrer religiösen Gemeinschaften, einschließlich der Vermeidung von Investitionen in an der Kernwaffenindustrie beteiligte Unternehmen.

Darüber hinaus können Religionsvertreter den Anhängern ihrer Religionsgemeinschaften, die an gewaltfreien Aktionen zur Unterstützung der Abschaffung von Atomwaffen (z. B. Mahnwachen, Demonstrationen, Märsche und öffentliche Gedenkfeiern) teilnehmen, Orientierung und Unterstützung bieten. Spezifische Beratung und Unterstützung sind wichtig für diejenigen, die aus Gewissensgründen handeln (z. B. Steuerverweigerung im Hinblick auf Ausgaben für Atomwaffen oder Militärpersonal, das sich weigert, an militärischen Aktivitäten im Zusammenhang mit Atomwaffen teilzunehmen) oder sich an gewaltfreien Aktionen beteiligen, um sicherzustellen, dass diese Aktionen im Einklang mit den religiösen und ethischen Prinzipien stehen.

7.

Die Notwendigkeit interreligiösen Handelns



Ich bin sehr erschrocken über die Meinung, die dieser Tage in Indien und Pakistan herrscht, es gehe um eine hinduistische vs. eine islamische Bombe. Aber eine Atombombe hat keine Religion; sie tötet alle.

— **Dr. Thomas Mathew**, Vorsitzender des South Asian Coordinating Council of the International Association for Religious Freedom



Religiöse Führer können die Menschen auf der Basis von Grundsätzen und Vorschriften vereinen, die allen Glaubensrichtungen gemeinsam sind, die zeitweise aber auch Intoleranz geschürt, den Extremismus unterstützt und Hass propagiert haben.

— **UN-Generalsekretär Ban Ki-moon** bei der Eröffnung des Internationalen Zentrums für Interreligiösen und Interkulturellen Dialog, November 2012

Alle großen Religionen der Welt unterstützen Prinzipien des Friedens und der Akzeptanz. In der Praxis haben Religionen jedoch von Zeit zu Zeit Intoleranz und exklusive Wahrheitsansprüche an den Tag gelegt und damit einen Beitrag zu den Spannungen zwischen den Völkern, Kriegen und der Unterstützung für Atomwaffen geleistet.

Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges rechtfertigten Führungspersonlichkeiten im Westen nukleare Drohungen gegen die Sowjetunion zum Beispiel oft mit der Begründung, diese seien Teil eines heiligen Kampfes gegen einen gottlosen kommunistischen Staat. In einem solchen Gut-gegen-Böse-Kampf war sogar die Massenvernichtung von Zivilisten aus dem feindlichen Land für militärische Planer und Politiker akzeptabel. Ähnlich polarisierte Ansichten von Gut gegen Böse, angeheizt von religiösen Dogmen, schüren weiterhin die Spannungen zwischen Indien und Pakistan, im Nahen Osten und zwischen dem Westen und Iran und tragen somit zu nuklearen Bedrohungen bei, die von bestehenden Waffenarsenalen ausgehen, und erhöhen die Wahrscheinlichkeit der Verbreitung von Kernwaffen.

In einem von Feindseligkeit, negativen Wahrnehmungen und einem Mangel an Vertrauen (in andere Religionen oder Länder) geprägten Umfeld haben einseitige Erklärungen für die nukleare Abrüstung durch politische oder religiöse Führer nur minimale Auswirkungen – wenn sie überhaupt möglich sind. Gemeinsame Erklärungen oder Vereinbarungen politischer und religiöser Führungspersonlichkeiten sind notwendig, um das Vertrauen in andere aufzubauen.

Insbesondere interreligiöse Botschaften und Kampagnen sind von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, Toleranz zu demonstrieren, Vertrauen auf- und Angst abzubauen und zu zeigen, dass Konflikte und Spannungen gelöst werden können. Natürlich können Vertrauen, harmonische Beziehungen und die Abschaffung von Atomwaffen nicht über Nacht erreicht werden. In Regionen mit langanhaltenden Konflikten und einer durch beiderseitiges Leiden gezeichneten Vergangenheit aufgrund von Gewalt und Unterdrückung wird solch ein vertrauensbildender Prozess einige Zeit dauern. Dort jedoch, wo Religionen eine dominierende Rolle im Denken und in der sozialen/politischen Praxis spielen, können religiöse Führer diesen Prozess unter Umständen effektiver vorantreiben als politische Verantwortungsträger. Die religiösen Argumente von Gut gegen Böse, welche missbraucht werden, um Intoleranz und Gewalt fortzusetzen, und die Gegenaufrufe für Frieden und Respekt im Namen interreligiöser Anliegen können einflussreicher sein als die politischen Argumente für den Frieden. Außerdem sehen sich politische Führungspersonlichkeiten oft mit Einschränkungen – durch nationalistische Politik, Erfordernisse der Wiederwahl und dem Einfluss spezieller Interessengruppen – konfrontiert, die den für die Überwindung der Kluft und der Schaffung eines wirklichen Friedens notwendigen, kreativen Führungsstil verhindern.

Religions- und Glaubensgemeinschaften haben eine besondere Verpflichtung – und die einzigartige Chance – dafür zu sorgen, dass die interreligiöse Führung Vorurteile und Intoleranz aufbricht und das erforderliche Vertrauen aufbaut, um Atomwaffen abzuschaffen und die kooperative Sicherheit zu verbessern.



8.

Handeln Sie!

Gottesdienste zum Thema nukleare Abrüstung

Religionsvertreter können Gottesdienste zum Thema nukleare Abrüstung anbieten; entweder in den religiösen Versammlungs-orten (Kirche, Gemeinde, Moschee, Synago-ge, Tempel oder Kloster) oder an wichtigen öffentlichen Orten, wie z. B. einem Friedensdenkmal. Beide können einen gemeinschaftlichen Raum für die Reflexion über den göttlichen Geist oder das Heilige in Bezug auf nukleare Fragen bieten.

Wird er an einem regulären religiösen Ver-sammlungsort durchgeführt, umfasst der Gottesdienst Mitglieder, Familien und Freunde der Gemeinde. Ein öffentlicher Gottesdienst lädt auch andere zum Mitma-chen ein. Dabei könnte es sich um öffentliche Personen handeln, die zu einem besonderen Anlass (siehe nächste Seite) eingeladen wer-den, oder es können Menschen sein, die mit einer bestimmten Aktivität oder einem be-stimmten Veranstaltungsort in Verbindung stehen, wie die Leiter einer Atomwaffen-fabrik, Parlamentarier, die über Atomwaf-fenbudgets/-programme abstimmen, oder militärische Befehlshaber auf einer Atom-waffenbasis.

Ein öffentlicher Gottesdienst bietet die Möglichkeit, Zeugnis abzulegen und die Opposition gegen Atomwaffen gewaltfrei zum Ausdruck zu bringen. Als solches ist er ein wichtiges Instrument, um Fragen zum Nachdenken aufzuwerfen und persönliche und gemeinschaftliche Veränderungen zu inspirieren, die bei der Abschaffung von Atomwaffen von Nutzen sein könnten. Im Einklang mit den Prinzipien der Toleranz, Einheit, Gegenseitigkeit und Gewaltfreiheit sollte ein öffentlicher Gottesdienst jedoch alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, willkommen heißen, respektvoll mit abweichenden Meinungen umgehen und nach friedlichem Wandel streben.

Solche öffentlichen Gottesdienste umfassen in der Regel eine Präsentation zum Thema, Reflexionen zu relevanten heiligen Schriften und ein Gebet. Der Einsatz von Geschichten, Symbolen, Liedern und symbolischen Handlungen kann Menschen ebenfalls sehr effektiv dabei helfen, das relevante Thema zu reflektieren und ihnen neue Wege des Den-kens eröffnen.

Bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes zur nuklearen Abrüstung ist es sinnvoll, ein Thema zu wählen, das jeden der Anwesen-

den betrifft, andere bei den Vorbereitungen miteinzubeziehen (vor allem mit Frauen und Jugendlichen) und zusätzliche Materialien und Aktionsideen für diejenigen zur Verfü-gung zu stellen, die sich nach der Veranstal-tung zum Handeln inspiriert fühlen.

Siehe Kapitel 10 (Ressourcen und Dokumen-te) für Beispiele für Aussagen und Gebete.

Arbeitsgruppen und Schulpräsentationen

Die Bildung einer Arbeitsgruppe innerhalb Ihrer Religionsgemeinschaft ist ein guter Weg, um ein tieferes Verständnis des Prob-lems zu entwickeln und Anleitung im Hin-blick auf Angebote, Veranstaltungen und Aktionen zu diesem Thema zu geben. Res-sourcen für solche Arbeitsgruppen sind in Kapitel 10 aufgeführt. Arbeitsgruppen könn-ten auch Präsentationen für Schulen –vor allem für religiöse Schulen – vorbereiten. Bei der Vorbereitung von Schulpräsentationen empfiehlt sich die Mitarbeit eines Lehrers.

Kampagnen zur Abschaffung von Atomwaffen

Einige Kampagnen zur Abschaffung von Atomwaffen finden sich weiter unten. Ihre Religionsgemeinschaft könnte speziellen Kampagnen beitreten oder diese unterstüt-zen oder ähnliche Maßnahmen ergreifen (z. B. sich zu einer atomwaffenfreien Gemein-schaft erklären oder sich von Unternehmen lossagen, die Atomwaffen herstellen). Altern-ativ können Sie die Mitglieder Ihrer Re-ligionsgemeinschaft durch Newsletter und Mitteilungen auf Kampagnen aufmerksam machen und es jedem Einzelnen überlassen, ob er sich beteiligen möchte oder nicht.

Jugend- und Frauengruppen

Für die Jugend und für Frauen kann es von Nutzen sein, ihre eigenen Arbeits- und Ak-tionsgruppen zur Abschaffung von Atom-waffen zu gründen, damit sie sich auf für sie relevante Sichtweisen, Aspekte und Aktio-nen konzentrieren können. Ressourcen für solche Gruppen finden Sie in Kapitel 10.

TERMINE FÜR GEDENKAKTIONEN

Nachfolgend werden für die Abschaffung von Kernwaffen relevante Gedenktage aufgeführt. Sie bieten gute Gelegenheiten für Veranstaltungen oder Gedenkaktionen. „Vereinte Nationen“ bedeutet, dass diese von den Vereinten Nationen als internationale Gedenktage anerkannt sind. Die einzelnen Religionen können zusätzlich eigene Termine haben, die für Angebote oder Aktionen für den Frieden und zur Abschaffung von Atomwaffen relevant sind.

- **1. Januar**, Weltfriedenstag
- **20. Januar**, Martin Luther King Day (Vereinigte Staaten)
- **27. Januar**, Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust (Vereinte Nationen)

- **1. Februar**, World Freedom Day
- **20. Februar**, Welttag der sozialen Gerechtigkeit (Vereinte Nationen)

- **1. März**, Nuclear Remembrance Day (Bikini Day): Jahrestag der mächtigsten, im Bikini-Atoll im Pazifik getesteten Atomwaffe
- **8. März**, Internationaler Tag der Frau (Vereinte Nationen)
- **20. März**, Internationaler Tag des Glücks (Vereinte Nationen)

- **5. April**, Global Zero Day: Weltweiter Aktionstag für die nukleare Abrüstung;
Jahrestag der historischen Prager Rede von US-Präsident Barack Obama für eine atomwaffenfreie Welt
- **22. April**, Internationaler Tag der Mutter Erde (Vereinte Nationen)

- **24. Mai**, Internationaler Frauentag für Frieden und Abrüstung

- **4. Juni**, Internationaler Tag der Kinder, die unschuldig zu Aggressionsopfern geworden sind (Vereinte Nationen)
- **5. Juni**, Weltumwelttag (Vereinte Nationen)
- **22. Juni**, Interfaith Day

- **8. Juli**, Jahrestag der Veröffentlichung des Gutachtens des Internationalen Gerichtshofs über die Illegalität von Atomwaffen

- **6. August**, Hiroshima-Tag: Jahrestag des Abwurfs der Atombombe auf Hiroshima
- **9. August**, Nagasaki-Tag: Jahrestag des Abwurfs der Atombombe auf Nagasaki
- **9. August**, Internationaler Tag der indigenen Bevölkerungen der Welt (Vereinte Nationen)
- **12. August**, Internationaler Tag der Jugend (UN)
- **29. August**, Internationaler Tag gegen Nuklearversuche (Vereinte Nationen)

- **1. September**, Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrages zur Beendigung des Zweiten Weltkrieges
- **21. September**, Internationaler Friedenstag (Vereinte Nationen)
- **September 26**, International Day for the Total Elimination of Nuclear Weapons (Vereinte Nationen)

- **2. Oktober**, Internationaler Tag der Gewaltlosigkeit (Vereinte Nationen) und Mahatma Gandhis Geburtstag
- **24. Oktober**, Tag der Vereinten Nationen (Vereinte Nationen); die Woche des 24. Oktobers ist Abrüstungswoche

- **6. November**, Internationaler Tag für die Verhütung der Ausbeutung der Umwelt in Kriegen und bewaffneten Konflikten (Vereinte Nationen)
- **16. November**, Internationaler Tag der Toleranz (Vereinte Nationen)
- **20. November**, Weltkindertag (Vereinte Nationen)

- **20. Dezember**, Tag der Menschenrechte (Vereinte Nationen)

Fordern Sie Ihre Regierung auf, Maßnahmen zur Unterstützung der Abschaffung von Atomwaffen zu ergreifen. Dazu könnten beispielsweise die Folgenden gehören:

NICHT-NUKLEAR BEWAFFNETE LÄNDER

- *Erlass von Rechtsvorschriften zum Verbot von Atomwaffen in Ihrem Land.* Dies signalisiert eine stärkere Position als die Mitgliedschaft im Atomwaffensperrvertrag, sollte aber für die meisten nicht-nuklearen Staaten relativ einfach umsetzbar sein. Bisher haben Österreich, die Mongolei, die Philippinen und Neuseeland solche Gesetze verabschiedet.
- *Unterstützung des Vorschlags, die Verwendung von Atomwaffen zu einem der Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs unterliegenden Verbrechen zu erklären.* Dieser Vorschlag kam von Mexiko und wird von Neuseeland, den Philippinen, Samoa und einigen anderen Ländern unterstützt.

NUKLEAR BEWAFFNETE LÄNDER

- *Erstellung eines Plans zur Zusammenarbeit mit anderen Atomwaffenstaaten zur Abschaffung von Atomwaffen.* Dieser sollte einen Zeitrahmen für die Erreichung der einzelnen Teile des Plans umfassen.
- *Reduzierung der Nukleararsenale und Kürzung der Budgets um mindestens 50% bis zur vollständigen Beseitigung.*

ALLE LÄNDER

- *Förderung von Verhandlungen über ein globales Abkommen zum Verbot und zur Abschaffung von Kernwaffen: eine Nuklearwaffenkonvention.*
- *Förderung des Fünf-Punkte-Plans zur nuklearen Abrüstung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen,* der eine Reihe von einstweiligen Maßnahmen enthält, die parallel zu den Verhandlungen über eine Nuklearwaffenkonvention umgesetzt werden könnten.
- *Beteiligung an den Prozessen der Vereinten Nationen* (UN-Vollversammlung, Abrüstungskonferenz und offene Arbeitsgruppe) und den Überprüfungskonferenzen des Atomwaffensperrvertrages zur Erreichung von multilateralen Abkommen und Fortschritten bei der nuklearen Abrüstung.

Atomwaffenfreie Zonen

Die Erklärung einer Religionsgemeinschaft oder eines Andachtsortes (Kirche, Moschee, Synagoge oder Tempel) zu einer atomwaffenfreien Zone ist eine symbolische Handlung, die den anderen Glaubensgemeinschaften sowie der Öffentlichkeit und der Regierung einen ethischen Standpunkt mitteilt. Dies ist auch ein Akt der Ermächtigung. Unsere Religionsgemeinschaften mögen selbst nur begrenzte Macht haben, wenn es darum geht, die Politik der Regierungen zu ändern, aber es liegt an uns, zu entscheiden, ob unsere Gemeinschaft/ unser Gebetsort frei von Kernwaffen sein soll. Der Diskussions- und Konsensprozess innerhalb unserer Religionsgemeinschaften kann lehrreich und einnehmend sein. Da eine Entscheidung über die Frage, ob atomwaffenfrei oder nicht getroffen werden muss, sind die Gemeindemitglieder weniger in der Lage, das Problem zu ignorieren. Mit wachsender Anzahl der atomwaffenfreien Zonen nimmt auch die politische Wirkung dieser Maßnahme zu.

Verantwortungsbewusste Investitionen

Religionsgemeinschaften und ihre Mitglieder besitzen oft Investmentfondsanteile, deren Erträge die Gemeinden finanziell unterstützen. Solche Investitionen helfen auch den Konzernen/Unternehmen, deren Aktien in den Fonds enthalten sind. Religionsgemeinschaften können ethische Anlagestrategien verfolgen, um sicherzustellen, dass ihre Mittel in Unternehmen mit guten Umwelt- und Menschenrechtsbilanzen investiert werden. Außerdem können sie Investitionen in Unternehmen vermeiden, die Kernwaffen oder Trägersysteme (Atomraketen, U-Boote und Kampfflugzeuge) herstellen. Einige Regierungen, darunter Norwegen und Neuseeland, haben Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass ihre öffentlichen Mittel nicht in solche Unternehmen investiert werden.

Darüber hinaus können Religionsgemeinschaften und ihre Mitglieder darauf achten, dass die Banken, bei denen sie ihre Konten haben, nicht in Kernwaffen oder andere unterschiedslos wirkende Waffen, wie Landminen oder Streubomben, investieren.

Informationen zu den am stärksten an der Planung, Entwicklung, Auslieferung, Herstellung, Modernisierung und Wartung von Kernwaffen beteiligten Unternehmen sowie Informationen zu den in solche Unternehmen investierenden Banken finden Sie unter www.dontbankonthebomb.com.

Die Einbindung von Bürgermeistern, Parlamentariern und Regierungen

Über 5.000 Bürgermeister auf der ganzen Welt sind dem Aufruf von Mayors for Peace (Bürgermeister für den Frieden) zur Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2020 gefolgt. Ist Ihr Bürgermeister bereits Mitglied? Mayors for Peace unterstützt auch gemeinsame Erklärungen von Bürgermeistern, die Teilnahme von Bürgermeistern an internationalen Treffen zum Thema nukleare Abrüstung (einschließlich Treffen der Vereinten Nationen und Treffen zum Atomwaffensperrvertrag) und Stadtaktionen an bestimmten Terminen. Erfahren Sie mehr unter www.2020visioncampaign.org und ermutigen Sie Ihren Bürgermeister, aktiv zu werden.

Mehr als 800 Parlamentarier aus 80 Ländern – viele von ihnen in Schlüsselpositionen – sind dem Parlamentarischen Netzwerk für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung beigetreten, einem parteiübergreifenden Netzwerk, das Parlamentarier über wichtige Initiativen informiert und einbezieht. Ist Ihr Parlamentarier bereits Mitglied? Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte info@pnnd.org oder besuchen Sie www.pnnd.org.

Gewaltfreie Aktionen

Religionsgemeinschaften können gewaltfreie Aktionen organisieren, um zur atomaren Abrüstung aufzurufen oder um eine bestimmte Politik oder Praxis in Bezug auf Kernwaffen abzulehnen. Mögliche Maßnahmen umfassen Delegationen (zu Behörden), Mahnwachen, Gedenkfeiern, Kundgebungen, Flash-Mobs, Märsche und Demonstrationen.

Öffentliche Veranstaltungen sollten sorgfältig vorbereitet werden, um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Genehmigungen vorliegen, die Behörden (Polizei, Stadtverwaltung) informiert wurden, die Teilnehmer sich der Art der Veranstaltung bewusst sind, Sicherheitsfragen (Straßenverkehr oder andere Gefahren) berücksichtigt wurden und die Öffentlichkeit nicht belästigt wird.

Die meisten gewaltfreien Aktionen zielen darauf ab, aufzuklären und zu informieren und sind daher so organisiert, dass sie keine Gesetze brechen und die Öffentlichkeit nicht stören. Einige Mitglieder der Glaubensgemeinschaften können sich abweichend hiervon dazu entscheiden, gewaltfreien zivilen Widerstand zu leisten.

Es kann auch Mitglieder von Glaubens- und Religionsgemeinschaften geben, die ihr Recht auf Verweigerung aus Gewissensgründen ausüben, um die Teilnahme an bestimmten Aktionen zu verweigern, die ihrer Meinung nach im Widerspruch zu ihren religiösen und ethischen Überzeugungen stehen.

Die Ausübung des Rechts auf Verweigerung aus Gewissensgründen kann ernste persönliche Konsequenzen haben. Vor einer solchen Verweigerung sollte man die Pros und Kontras sorgfältig prüfen und reflektieren, sich mit anderen beraten und alle Schritte genau planen.

Einsatz von Medien

Die Förderung von Aussagen und Aktionen in den Medien ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Kampagne für eine atomwaffenfreie Welt. Die Berichterstattung in den Medien weitet den Einfluss der Kampagne aus und macht die Öffentlichkeit auf die religiösen, spirituellen und ethischen Dimensionen des Themas aufmerksam.

ES GIBT MEHRERE MÖGLICHKEITEN ZUR EINBEZIEHUNG DER MEDIEN

- Schreiben Sie Briefe an die Redakteure der lokalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften. Die Kolumne „Briefe an die Redaktion“ ist eine der meistgelesenen Spalten einer jeden Zeitung.
- Vereinbaren Sie Radio- oder TV-Interviews mit religiösen Führern oder anderen Fürsprechern Ihrer Glaubensgemeinschaft.
- Verteilen Sie Pressemitteilungen über Veranstaltung und Kampagnen.
- Organisieren Sie Pressekonferenzen.
- Treffen Sie sich mit Redakteuren und bitten Sie darum, Sonderbeiträge oder Meinungskommentare einreichen zu dürfen.
- Laden Sie Reporter ein, über Veranstaltungen zu berichten.

PRESSEMITTEILUNGEN

- Pressemitteilungen sollten nicht länger als eine Seite sein.
- Vergewissern Sie sich, dass die Presseinformation Kontaktinformationen enthält.
- Senden Sie Mitteilungen, wenn möglich, per E-Mail oder Fax.
- Verfassen Sie eine prägnante Überschrift und einen eingängigen ersten Satz, um die Aufmerksamkeit der Nachrichtenredakteure zu erregen.
- Verwenden Sie Schlüsselpunkte im ersten Absatz: Wer, was, wo, wann und warum.
- Arbeiten Sie Informationen über die Gruppe/Organisation/Religionsgemeinschaft mit ein.
- Verwenden Sie ein Zitat.
- Rufen Sie die Redaktion an, nachdem Sie die E-Mail/das Fax geschickt haben, um sich den Erhalt bestätigen zu lassen; fragen Sie, ob Interesse am Thema/an der Veranstaltung besteht; bieten Sie an, Interviews mit wichtigen Vertretern zu arrangieren und fragen Sie, ob weitere Informationen benötigt werden.

Soziale Medien

Die Bewerbung von Veranstaltungen, Themen, Aussagen und Kampagnen in den sozialen Medien ist genauso wichtig wie die Einbeziehung traditioneller Medien. Bitten Sie jüngere Menschen in Ihrer Glaubensgemeinschaft, Nachrichten in den sozialen Medien in Umlauf zu bringen, wenn Sie Facebook, Twitter und YouTube (für Videos) oder E-Mail persönlich nicht nutzen.



9.

Religiöse Erklärungen und Resolutionen zur nuklearen Abrüstung

Dieses Kapitel enthält verschiedene Auszüge interreligiöser Erklärungen, offizielle religiöse Mitteilungen/Resolutionen und Erklärungen religiöser Führer/Instanzen zu Atomwaffen seit 1945.

RELIGIONS FOR PEACE INTERRELIGIÖSE ERKLÄRUNGEN

ERKLÄRUNG ZU ATOMWAFFEN

Wir sind Vertreter verschiedener religiöser Traditionen, die sich verpflichtet haben, auf der Grundlage gemeinsamer moralischer Bedenken zusammenzuarbeiten. Wir teilen eine gemeinsame moralische Überzeugung: Wir müssen alle zusammenarbeiten, um Atomwaffen zu beseitigen, die Gesamtverteidigungsausgaben zu reduzieren und die so eingesparten Mittel in das Gemeinwohl zu investieren ... Wir fordern die Regierungen auf ... vernünftige Schritte hin zu einer universellen Nuklearwaffenkonvention für alle Staaten zu unternehmen ... Anerkennend danken wir den vielen Staaten, die freiwillig den Weg zur nuklearen Bewaffnung abgelehnt haben.

— **Religions for Peace International Executive Committee**, Dezember 2008. www.religionsforpeace.org/news/statements/statement-by-executive.html

JUGEND FORDERT EINE NIEDERLEGUNG DER WAFFEN

Die Jugend ruft die Gläubigen der Welt und alle Menschen guten Willens auf, Atomwaffen abzuschaffen, die Verbreitung und den Missbrauch konventioneller Waffen zu stoppen und 10 Prozent der Militärausgaben umzuverteilen, um die UN-Millenniums-Entwicklungsziele (MEZ) bis 2015 zu erreichen.

— Veröffentlicht von **Religions for Peace** im Jahr 2009 und von **mehr als 21 Millionen jugendlichen Mitgliedern** religiöser Gemeinschaften auf der ganzen Welt unterzeichnet. www.armsdown.net

ERKLÄRUNG ZU ATOMWAFFEN

Wir sind der Meinung, dass das Völkerrecht für die Erhaltung des Friedens zwischen den Nationen wesentlich ist. Atomwaffen können ihrem Wesen nach nicht die Grundregeln des internationalen humanitären Völkerrechts erfüllen, die die Zufügung von unterschiedslosem und unverhältnismäßigem Schaden verbieten. Wir pflichten jenen bei, die erklären, die Androhung sowie die Verwendung von Atomwaffen sei durch das Völkerrecht ausgeschlossen. Außerdem stimmen wir jenen zu, die erklären, die Rechtswidrigkeit der Androhung und Verwendung von Atomwaffen stelle ernsthaft die Rechtmäßigkeit ihres Besitzes durch Länder oder nicht-staatliche Akteure in Frage.

— **Religions for Peace International Executive Committee**, November 2011

HUMANITÄRE AUSWIRKUNGEN VON ATOMWAFFEN

Kernwaffen töten wahllos. Sie zerstören unschuldige Menschenleben und gleichzeitig andere Lebensformen wie Tiere und Pflanzen, verursachen unwiderrufliche Schäden an der Umwelt über viele Generationen hinweg und sorgen für menschliches Leid und Krankheit. Als religiöse Führer verschiedener Traditionen glauben wir fest daran, dass diese Waffen gegen unsere religiösen und ethischen Prinzipien verstoßen. Zu diesen Werten gehören die Heiligkeit des Lebens, die Menschenwürde, Respekt und Solidarität.

— Erklärung des **Europäischen Rates der Religionsführer/Religions for Peace**, März 2013. www.rfp-europe.eu/index.cfm?id=395489

EINE MORALISCHE AUFFORDERUNG ZUR BESEITIGUNG DER BEDROHUNG DURCH ATOMWAFFEN

Die Bedrohung durch und der Einsatz von Kernwaffen ist mit zivilisierten Normen, moralischen Ansprüchen und dem humanitären Völkerrecht unvereinbar, welches den Einsatz von unmenschlichen Waffen und solchen mit unterschiedslosen Auswirkungen verbietet. Wir sind der Meinung, dass ein auf Terror basierender Frieden, ein Frieden basierend auf Drohungen, ganze Bevölkerungen zu vernichten und zu ermorden, ein Frieden ist, der moralisch korruptiert.

— **Parlament der Weltreligionen**, Dezember 1999

ENGAGEMENT FÜR DEN WELTFRIEDEN

Wir, als religiöse und geistige Führer, sind uns unserer besonderen Verantwortung für das Wohlbefinden der menschlichen Familie und den Frieden auf Erden bewusst ... und schließen uns dem Aufruf der Vereinten Nationen an alle Nationalstaaten, sich zu Gunsten der Sicherheit des Lebens auf diesem Planeten für die weltweite Abschaffung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen einzusetzen, an.

— **Millenniums-Weltfriedensgipfel religiöser und geistiger Führer**, August 2000. www.millenniumpeacesummit.org/resources/mwps/Commitment%20to%20Global%20Peace.pdf

WIR BEKRÄFTIGEN UNSEREN GLAUBEN AN DEN EINEN GOTT

Wir glauben, dass chemische, biologische und insbesondere Kernwaffen nicht zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten unterscheiden und unweigerlich unschuldige Menschenleben und andere Lebensformen wie Tiere und Pflanzen zerstören, unwiderrufliche Schäden an der Umwelt über viele Generationen hinweg verursachen und für menschliches Leid und Krankheit sorgen. Daher vertreten wir die Auffassung, dass diese Waffen gegen unsere religiösen und ethischen Prinzipien verstoßen.

— **Erklärung zu muslimisch-christlichen Sichtweisen in Hinblick auf die Gefahr durch Kernwaffen**. Verabschiedet von der Islamischen Gesellschaft Nordamerikas, dem Project on Managing the Atom der Harvard University Kennedy School of Government, dem Rockefeller Brothers Fund und dem Churches' Center for Theology and Public Policy, 2005. www.isna.net/preventing-nuclear-weapons-danger.html

VORSCHLAG EINER ALTERNATIVE ZUR KERNWAF-FENAUFÜRSTUNG

Die Lehren der Bibel, des Korans und anderer sakraler Texte besagen ganz klar, dass wir uns als Menschen des Glaubens friedensstiftend engagieren müssen. Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um Krieg und Kriegsvorbereitungen zu stoppen. Wir sind außerdem verpflichtet, die Gesetze zu befolgen und unsere Versprechen zu halten. Der Atomwaffensperrvertrag verpflichtet die Atomwaffenstaaten dazu, in redlicher Absicht über die Abschaffung von Atomwaffen zu verhandeln ... Nordkoreas jüngster Atomtest und die nukleare Pattsituation mit Iran zeigen, dass der Nichtverbreitungsvertrag Gefahr läuft, sich aufzulösen. Der US-Plan zur Errichtung neuer Atomwaffenwerke wird das Nichtverbreitungsregime weiter untergraben. Die US-Politik frei nach dem Motto „Tu, was ich sage, und nicht, was ich selber tue“ ist heuchlerisch und wird die Welt nur noch gefährlicher machen ... Wir rufen alle Mitglieder der amerikanischen Religionsgemeinschaften auf, sich als Zeugnis unseres gemeinsamen Glaubens Faithful Security anzuschließen, und sofort Maßnahmen zu ergreifen, um Atomwaffen aus der Welt zu schaffen.

— Handlungsaufforderung der **Nationalen Religiösen Partnerschaft zur Kernwaffengefahr**, April 2008. www.anuclear.org/Portals/0/documents/FaithfulSecurity.doc

GEWISSENSAUFRUF: VERBOT VON ATOMWAFFEN

Wir glauben, dass die wahllos zerstörerische Wirkung von Atomwaffen sie mit zivilisierten Werten und dem humanitären Völkerrecht unvereinbar macht. Unser Ziel ist es, die universelle, rechtlich durchsetzbare, nicht diskriminierende und überprüfbare Abschaffung von Kernwaffen zu erreichen. Nur durch den Bau von Brücken der Zusammenarbeit und des Vertrauens zwischen den Völkern können wir effektiv die erdrückende Armut angehen und uns angemessen organisieren, um die globalen Gemeingüter zu schützen ... die lebenden Systeme, von denen die Zivilisation abhängt. Ein Sicherheitssystem mit Nuklearwaffenstaaten und Nichtnuklearwaffenstaaten ist mit dem Erreichen dieser notwendigen globalen Zusammenarbeit unvereinbar... Atomwaffen sind eine größere Gefahr für unser Wohl, als die Probleme, die sie lösen sollen... Menschen mit religiöser oder spiritueller Ausrichtung müssen zu moralischem und ethischem Handeln anregen.

— **United Religious Initiative**, Februar 2011. www.uri.org/the_latest/2011/02/call_to_conscience_a_ban_on_nuclear_weapons



KIRCHEN FORDERN DIE NATO AUF, ALLE KERNWAFFEN AUS EUROPA ZU ENTFERNEN

Wir begrüßen den NATO-Konsens über das 'Ziel der Schaffung der Voraussetzungen für eine Welt ohne Atomwaffen'. Die NATO und ihre Mitgliedstaaten sollten mutige Schritte unternehmen ... und die anachronistische Politik der nuklearen Teilhabe, einschließlich der Stationierung taktischer Nuklearwaffen (TNW) durch die USA in Europa, beenden. Wir fordern außerdem Russland auf, die Zahl seiner eigenen TNW zu reduzieren und umzulagern, ohne den Atomausstieg der NATO zu einer Voraussetzung zu machen.

— Brief der Leiter des Weltkirchenrates an die Führer der NATO, der Vereinigten Staaten und Russlands, März 2011. www.pcusa.org/news/2011/3/18/churches-urge-nato-remove-all-nuclear-weapons-euro

GESCHENK DES LEBENS – DIE MENSCHHEIT IST EINS!

Wir sind dankbar für das Geschenk des Lebens. Wir sind uns bewusst, dass der unverantwortliche Umgang mit Wissenschaft, Technologie und sozialer Organisation heute die lebenden Systeme bedroht, von denen die Zivilisation abhängt. Wir haben die Gesundheit der Ozeane, des Klimas und sogar die der Lungen des Planeten, der Regenwälder, in Gefahr gebracht. In ihrem Streben nach Sicherheit drohen die Staaten immer noch mit der globalen Vernichtung durch Atomwaffen.

Jeder Mensch ist mit einer unermesslichen, unbeschreiblichen Kraft gesegnet. Ohne diese Kraft zerfällt der Körper. Wir respektieren diese Kraft, wenn wir andere Leben so behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten. Wir respektieren diese Kraft, wenn wir in Harmonie mit der natürlichen Welt leben und uns gegenseitig respektieren und lieben. Wir missbrauchen diese Kraft, wenn wir in dem arroganten Bemühen Zuflucht suchen, uns gegenseitig zu dominieren und die natürliche Welt auszunutzen, ohne auf künftige Generationen Rücksicht zu nehmen, die auch durch diese Kraft gesegnet sein könnten. Durch diese spirituellen Werte haben wir die Möglichkeit, größere individuelle Erfüllung, nationale Stabilität und globale Zusammenarbeit zu erreichen. Diese Güter sind notwendig, um eine nachhaltige Zukunft an unsere Kinder weiterzugeben.

— Leitbild des **World Spiritual Forum**, Juni 2012. www.astanaforum.kz/en/

ZITATE, ERKLÄRUNGEN UND RESOLUTIONEN RELIGIÖSER FÜHRER UND AUTORITÄTEN

BAHAI

SPALTE DEN KERN DES ATOMS

Spalte den Kern des Atoms auf, so findest Du eine Sonne darin.

— **Bahá'u'lláh**, Gründer des Bahá'í Glaubens, *Die Sieben Täler – Die Vier Täler*

WISSENSCHAFT OHNE GEISTIGE ZIVILISATION KÖNNTE DIE ERDE ZERSTÖREN

Wissenschaftliche Entdeckungen haben die materielle Zivilisation deutlich gesteigert. Es gibt eine mächtige Kraft in der Welt, die glücklicherweise bisher vom Menschen unentdeckt geblieben ist. Lasst uns zu Gott, dem Geliebten, beten, dass diese Kraft von der Wissenschaft unentdeckt bleibe, bis die geistige Zivilisation, d. h. das Königreich, den menschlichen Geist beherrscht. In den Händen der Menschen von niedrigerer materieller Natur, könnte diese Kraft die ganze Erde zerstören.

— **'Abdu'l-Bahá** zugeschriebenes Zitat, *The Chosen Highway* von Lady Bloomfield

WENDEPUNKT FÜR ALLE NATIONEN

Wir unterstützen voll und ganz die aktuellen Schritte zur Erneuerung des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen und zur Etablierung eines umfassenden Teststopps sowie alle weiteren Bemühungen zur Beseitigung nuklearer, chemischer und/oder biologischer Waffen.

— *Wendepunkt für alle Nationen*, **Internationale Bahai-Gemeinschaft**, 1995

BUDDHISMUS

DIE FLAMMEN DER WUT LÖSCHEN

Wenn Sie Bomben auf Ihren Feind werfen, werfen Sie diese Bomben auch auf sich selbst, auf Ihr eigenes Land.

— **Thich Nhat Hanh**, vietnamesischer Zen-Meister, 2001

APPELL AN DIE KERNWAFFENSTAATEN

Als buddhistischer Führer aus Japan fordere ich die Führer der Supermächte auf, keine waffenbezogenen Risiken sondern stattdessen große Risiken für den Frieden und die Abrüstung einzugehen. Das Schicksal der Menschheit darf nicht von einer Handvoll mächtiger Nationen abhängen, sondern muss von den Wünschen des größtmöglichen vereinten Teils der Menschheit von unten her bestimmt werden.

— **Ehrw. Nikkyo Niwano**, Gründer der Rissho Kosei-kai, bei der ersten Sondertagung über Abrüstung der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1978

ENGAGEMENT FÜR DIE ABSCHAFFUNG VON ATOMWAFFEN

Heute existieren noch rund 20.000 Atomwaffen, die jeweils in der Lage sind, eine humanitäre Katastrophe zu entfesseln. Als Überlebender eines Krieges und der Morde an Unschuldigen in meinem Land, erneuere ich mein Engagement, zusammen mit anderen Führern der Religionen der Welt an der Abschaffung von Atomwaffen zu arbeiten.

— **Seine Heiligkeit, der ehrwürdige Tep Vong**, Oberster Patriarch des Buddhismus, Königreich Kambodscha

CHRISTENTUM

ATOMKRIEGSFÜHRUNG UND DER CHRISTLICHE GLAUBE

Bei der Entwicklung und Verwendung der Bombe haben wir schmerzlich gegen die Gesetze Gottes gesündigt!

— Ausschussbericht des **Federal Council of Churches**, März 1946

ERKLÄRUNG ZUM MILITARISMUS UND ZUR WEHRPFLICHT

Auch wenn wir darauf vertrauen, dass das letztendliche Schicksal der Welt in Gottes Hand liegt, können wir nicht die offensichtliche Fähigkeit der Menschheit, Gottes Schöpfung mit Hilfe von Atomwaffen zu vernichten, ignorieren. Die Kirche muss für eine Umkehrung des Kollisionskurses der Welt bei der Herstellung und dem Einsatz der zerstörerischsten Waffen seit Bestehen der Welt beten.

— **Generalversammlung der Mennoniten**, Treffen in Waterloo, Ontario, 11.–16. August 1979

ATOMWAFFENFREIE ZONE

In unserem Glauben daran, dass die Menschheit die Freiheit hat, sich für das Leben zu entscheiden, verurteilen wir die Lästerung gegen das Leben, die sich aus der Entwicklung, Produktion, Bereitstellung und dem angedrohten Einsatz von Atomwaffen ergibt.

WIR ERKLÄREN alle Liegenschaften der Unitarian Universalist Association zu einer ATOMWAFFENFREIEN ZONE und ermutigen alle, die diese Liegenschaften nutzen, die Verwendung oder die angedrohte Verwendung von Atomwaffen durch Einzelpersonen, Gruppen oder Nationalstaaten anzuprangern.

FERNER laden wir alle anderen konfessionellen und religiösen Gemeinschaften in Nordamerika und in der ganzen Welt dazu ein und ermutigen diese, sich uns bei der Erklärung ihrer Liegenschaften zu atomwaffenfreien Zonen anzuschließen.

— Allgemeiner Beschluss der **UNITARIAN UNIVERSALIST ASSOCIATION**, 1985. www.uua.org/statements/statements/19759.shtml

VERTEIDIGUNG DER SCHÖPFUNG: DIE ATOMKRISE UND EIN GERECHTER FRIEDEN

Wir sagen ein klares und bedingungsloses „Nein“ zu Atomkrieg und zu jeglichem Gebrauch von Atomwaffen. Wir kommen zu dem Schluss, dass nukleare Abschreckung eine Haltung ist, die nicht den Segen der Kirche haben kann.

— **Bischofsrat der United Methodist Church**, 1986

CHRISTLICHER GEHORSAM IM ATOMZEITALTER

Die 200. Generalversammlung **erklärt**, dass ein Atomkrieg nicht im Einklang mit den Bestimmungen des Glaubensbekenntnisses der Presbyterianischen Kirche (USA) steht, da er die Kriterien für einen gerechten Krieg nicht erfüllen kann (Zweites Helvetisches Bekenntnis (5.258), „The Duty of Subjects“; Das Westminster Glaubensbekenntnis (6.128), „Of the Civil Magistrate.“); und **weist** den Vorsitzenden der Generalversammlung an, den Präsidenten und den Kongress der Vereinigten Staaten von der Überzeugung der 200. Generalversammlung (1988) in Kenntnis zu setzen, dass weder die Beteiligung des Landes an einem Atomkrieg, noch die Politik der nuklearen Abschreckung als Zweck an sich durch die traditionelle Lehre vom gerechten Krieg gerechtfertigt werden kann, die von grundlegender Bedeutung für den moralischen Diskurs über den Krieg und im Völkerrecht eingebettet ist, und diese zu einem tatkräftigen und unermüdlichen Streben nach akzeptablen politischen Alternativen aufzufordern.

— Grundsatzklärung und Resolution der **Presbyterianischen Kirche** (USA), 1988. www.pcusa.org/get/resources/resource/11633/

DIE ERNTE DER GERECHTIGKEIT WIRD IN FRIEDEN GESÄT

Wir müssen weiterhin **Nein** sagen zur bloßen Idee eines nuklearen Krieges. Eine minimale nukleare Abschreckung kann nur zum Zweck der Verhinderung des Einsatzes von Kernwaffen gerechtfertigt sein ... Die nukleare Abschreckung kann nur als Schritt auf dem Weg zu einer schrittweisen Abrüstung gerechtfertigt sein ... Die letztendliche Abschaffung der Kernwaffen ist mehr als ein moralisches Ideal; sie sollte ein politisches Ziel sein.

— Pastoral Letter of the **U.S. Conference of Catholic Bishops**, 1993. www.usccb.org/beliefs-and-teachings/what-we-believe/catholic-social-teaching/the-harvest-of-justice-is-sown-in-peace.cfm

FÜR DEN FRIEDEN IN GOTTES WELT

Zu den Grundsätzen für Entscheidungen im Hinblick auf Kriege gehören die richtige Absicht, ein gerechtfertigter Grund, legitime Autorität, letzter Ausweg, Erklärung der Kriegsziele, Verhältnismäßigkeit und eine vernünftige Aussicht auf Erfolg. Die Grundsätze für die Kriegsführung umfassen die Immunität von Nichtkombattanten und Verhältnismäßigkeit ... Diese Grundsätze nehmen im Völkerrecht und in militärischen Verhaltenskodizes eine wichtige Stellung ein. Sie sind die Basis für die unmissverständliche Ablehnung des Atomkriegs durch unsere Kirche und unsere Unterstützung der „selektiven Verweigerung aus Gewissensgründen“.

— **Sozialerklärung der Evangelisch-Lutherischen Kirche**, August 1995. www.elca.org/What-We-Believe/Social-Issues/Social-Statements/Peace.aspx



NEIN SAGEN ZUR NUKLEAREN ABSCHRECKUNG

Wir bekräftigen die Auffassung, dass Atomwaffen, ob eingesetzt oder angedroht, grob böse und moralisch falsch sind. Als Instrument der Massenvernichtung töten Atomwaffen Unschuldige und verwüsten die Umwelt. Wenn sie als Instrumente der Abschreckung eingesetzt werden, nehmen Atomwaffen unschuldige Menschen als Geiseln für politische und militärische Zwecke. Die Doktrin der nuklearen Abschreckung ist somit moralisch korrupt und spirituell bankrott Die Schlussfolgerung ist klar. Wenn Atomwaffen nicht rechtmäßig zur Abschreckung oder Kriegsführung genutzt werden können, sollte kein Land sie besitzen.

— **Bischofsrat der United Methodist Church**, 1996 (in 2000 und 2004 erneut verabschiedet). <http://archives.umc.org/interior.asp?ptid=4&mid=1038>

RESOLUTION ZUR UNTERSTÜTZUNG DES ZIELS DER VOLLSTÄNDIGEN NUKLEAREN ABRÜSTUNG

[Wir] fordern die Regierung der Vereinigten Staaten auf, ihre Führungsrolle unter den Nationen, vor allem den Kernwaffenstaaten, auszuüben und sofort Verhandlungen für ein internationales Abkommen zur vollständigen nuklearen Abrüstung in allen ihren Aspekten, einschließlich einer Frist für den Abschluss der nuklearen Abrüstung, aufzunehmen.

— **Generalversammlung der Episkopalkirche**, 1997. www.episcopalarchives.org/cgi-bin/acts/acts_resolution-complete.pl?resolution=1997-D022

PROTOKOLLPUNKT ZUR ABSCHAFFUNG VON ATOMWAFFEN

Kirchen stehen nicht alleine bei ihrer Aufgabe, die Unantastbarkeit des Lebens zu bewahren. Ein allen Weltreligionen gemeinsamer Grundsatz ist gewaltiger als alle Massenvernichtungswaffen und stärker als jedes Gleichgewicht des Schreckens: Wir müssen andere so behandeln, wie wir von ihnen behandelt werden wollen. Weil wir nicht wollen, dass Atomwaffen gegen uns eingesetzt werden, darf unser Land Atomwaffen auch nicht gegen andere einsetzen. Seit Hiroshima und Nagasaki ist Uran salonfähig geworden.

— **Ökumenischer Rat der Kirchen**, Februar 2006. www.oikoumene.org/en/resources/documents/assembly/2006-porto-alegre/1-statements-documents-adopted/international-affairs/report-from-the-public-issues-committee/nuclear-arms

GRUNDSATZERKLÄRUNG ZUM FRIEDEN

Wir erklären, dass die Verwendung oder die Entwicklung von Waffen, die die Gene schädigen oder die Erde oder Teile davon unbewohnbar machen würden, eine Sünde gegen heutige und künftige Generationen ist und unterbunden werden muss. Wir rufen alle Nationen auf, ihre Atomwaffen abzuschaffen und solche Waffen in einer Weise zu entsorgen, die weder der physischen noch der politischen Umwelt schadet.

— **Amerikanische Baptistische Kirchen in den USA**, Juni 2007. www.abc-usa.org/wp-content/uploads/2012/06/peace.pdf

WILLST DU DEN FRIEDEN FÖRDERN, SO BEWAHRE DIE SCHÖPFUNG

In diesem weiten Zusammenhang ist es um so wünschenswerter, dass die Bemühungen der internationalen Staatengemeinschaft umgesetzt und erwidert werden, welche auf eine fortschreitende Abrüstung und auf eine Welt ohne Atomwaffen abzielen, die schon allein durch ihr Vorhandensein das Leben des Planeten und den Prozess der ganzheitlichen Entwicklung der Menschheit in Gegenwart und Zukunft bedrohen.

— **Papst Benedikt XVI.** zur Feier des Weltfriedenstages, 1. Januar 2010. www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/messages/peace/documents/hf_ben-xvi_mes_20091208_xliii-world-day-peace_en.html

DIE KERNFRAGE: DIE LEHRE DER KIRCHE UND DER AKTUELLE STAND DER DINGE

Im 18. und 19. Jahrhundert kämpften einige Personen für die Abschaffung der Sklaverei, weil sie verstanden, dass jeder Mensch das von Gott gegebene Recht hat, in Freiheit und Würde leben zu dürfen. Letzten Endes fand die Sklaverei ein Ende. In der heutigen Welt sehen wir uns mit einem Problem von noch größerer Bedeutung konfrontiert: der möglichen Vernichtung der menschlichen Spezies und Zivilisation durch nukleare Explosion. Wir sollten daher zusammen für eine atomwaffenfreie Welt arbeiten. Eine Welt ohne Atomwaffen ist nicht nur möglich, sondern mittlerweile auch dringlich.

— **Erzbischof Francis Chullikatt**, ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen, 11. Juli 2011. www.zenit.org/en/articles/archbishop-chullikatt-s-address-on-the-nuclear-question

DAOISMUS

DAOISMUS IN CHINA: ATOMWAFFEN

Die High-Tech-Kriege, die biochemische und nukleare Waffen als gegeben voraussetzen, sind besonders bedrohlich für das menschliche Leben und seine Umwelt. Unsere Daoisten treten daher dafür ein, dass (1) wir nur durch eine Änderung unserer Einstellung zur Natur, Anerkennung der Einheit zwischen Mensch und Natur und naturgemäßem Leben nachhaltige Entwicklung umsetzen können; (2) wir das Leben respektieren, unsere Begierden kontrollieren, keine Tiere töten und unser Wohlwollen auf alle Geschöpfe ausweiten; (3) wir jeglichen Krieg beenden und Streitigkeiten durch Verhandlungen lösen, jegliche Schäden an der Umwelt stoppen und in natürlicher Weise leben.

— **Min Zhiting**, Vorsitzender der Chinesischen Daoistischen Vereinigung, 2004. Zitiert in *Daoism in China* von Yi'e Wang, China Intercontinental Press, 2004, S. 186



HINDUISMUS

ATOMWAFFEN UND DIE SEELE DER SIEGERNATION

Nach meiner Ansicht hat die Atombombe das edelste Gefühl abgestumpft, das die Menschheit seit Jahrtausenden aufrecht hielt. Es gab das sogenannte Kriegsrecht, das den Krieg erträglich machte. Jetzt kennen wir die nackte Wahrheit. Der Krieg kennt nur ein Recht, das Recht des Stärkeren. Die Atombombe verhalf den Alliierten zu einem Scheinsieg, ihr unmittelbares Ergebnis war jedoch die Vernichtung der Seele Japans. Was sie der Seele der Siegnation antat, lässt sich jetzt noch nicht absehen.

— Mahatma Gandhi, 1945

RELIGIÖSE FÜHRER REICHEN SICH DIE HÄNDE IM KAMPF GEGEN DIE GLOBALE ERWÄRMUNG UND DIE ATOMARE AUFBRÜSTUNG

Heute bewegt sich die Wissenschaft in Richtung Zerstörung durch die Atomkraft. In der fernen Vergangenheit verwendeten sie Pfeil und Bogen, um ihre Feinde zu vernichten, aber heute bewegt sich das Land dank der Wissenschaft in Richtung Zerstörung.

— Seine Heiligkeit Shankaracharya Swami Jayendra Saraswati, Kanchi Kamakoti Peetham, November 2009. <http://fore.research.yale.edu/news/item/religious-leaders-join-hands-to-address-global-warming-nuclear-armament/>

ISLAM

MUSLIMISCHE ERKLÄRUNG ZUR NUKLEAREN ABRÜSTUNG

Wir müssen uns selbst und dann der Welt sagen, dass wir ein totales und universelles Verbot des Besitzes und der Produktion von Kernwaffen fordern. Alle Länder, angefangen mit denen, die die größte Anzahl an Atomwaffen haben, sollten diese Waffen zerstören. Es sollte ein Totalverbot für deren Produktion und Testung geben. Atomtechnologie sollte nur für humanitäre und friedliche Zwecke eingesetzt werden.

— Dr. Muzamill H. Siddiqi, Präsident der Islamischen Gesellschaft Nordamerika, Juni 2006. www.icpj.net/2006/muslim-statement-on-nuclear-disarmament/

JAINISMUS

LÖSUNGEN GLOBALER PROBLEME AUS SICHT DER JAINAS

Nur mittels des festen Glaubens an die gegenseitige Glaubwürdigkeit und Gewaltlosigkeit kann die Menschheit sich dieses wahnwitzigen Atomwettrennens entledigen und so das Problem ihres Überlebens lösen.

— Professor Sagarmal Jain, Jainismusstudien, Parshwanath Vidyapeeth. www.fas.harvard.edu/~pluralism/affiliates/jainism/article/worldproblems.htm

JUDENTUM

HIN ZU EINER ATOMWAFFENFREIEN WELT

Von den Träumen des Propheten von einer Zeit, in der die Nationen ihre Schwerter zu Pflugscharen machen, zu den heutigen Bestrebungen einer atomwaffenfreien Welt haben wir versucht, bewaffnete Konflikte zu vermeiden und nicht an der Suche nach universellem Frieden zu verzweifeln. Die nukleare Bedrohung aus dem Iran, aus Nordkorea und durch Terroristen kann nur durch internationale Zusammenarbeit überwunden werden. Wir fordern die Oberhäupter im Kongress und auf der ganzen Welt auf, sich zusammenzutun, um die Erfüllung dieser längst überfälligen Unternehmungen und die Verwirklichung einer sichereren Zukunft ohne Kernwaffen zu gewährleisten.

— Rabbi David Saperstein, Direktor des Religious Action Center of Reform Judaism, Juni 2000. http://rac.org/Articles/index.cfm?id=3379&pge_prg_id=10987

SUFISMUS

DIE BESEITIGUNG VON ATOMWAFFEN: EINE FRAGE DER NATIONALEN POLITIK UND DES PERSÖNLICHEN GEWISSENS

Als Mitglieder der menschlichen Familie sind wir verantwortlich und rechenschaftspflichtig für unsere eigenen Absichten und Handlungen im Hinblick auf das Wohlergehen der Menschheit. Wir dürfen Leben und Zivilisationen nicht zerstören; wir können uns gegenüber der Sicherheit und dem Frieden der heutigen und künftigen Generationen nicht gleichgültig zeigen. Die zerstörerische Wirkung von Kernwaffen ist entsetzlich und als globale Familie müssen wir die Produktion, den Besitz und die Androhung des Einsatzes einer solchen zerstörerischen Kraft verbieten. Dies ist eine Frage des globalen, nationalen und persönlichen Gewissens.

— International Association of Sufism, Erklärung aus dem Jahr 2013



10.

Ressourcen und Dokumente

Videos

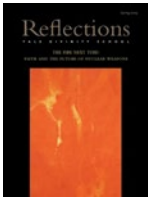
Im Folgenden finden Sie kurze, inspirierende Video-Clips, die im Rahmen von Angeboten und Veranstaltungen genutzt oder über die sozialen Medien in Umlauf gebracht werden können:

- **Das ATOM Projekt.** Ein vierminütiges Video über die katastrophalen Folgen der sowjetischen Atomtests in Kasachstan für Menschen und Umwelt und Informationen dazu, wie dies die kasachische Regierung und die Zivilbevölkerung dazu ange-regt hat, auf Atomwaffen zu verzichten (Kasachstan hatte 1.500 Atomwaffen von der Sowjetunion geerbt, als es seine Unabhängigkeit erklärte) und eine führende Rolle bei der Förderung einer atomwaffenfreien Welt zu übernehmen. Auf Englisch, Deutsch, Spanisch und Japanisch. www.theatomproject.org/en
- **Wie haben Sie die Abschaffung von Atomwaffen gefeiert?** Dieses zweiminütige Video, erzählt von Michael Douglas, beginnt im Jahr 2030, dem Tag, an dem die führenden Politiker der Welt die Atomwaffen abschaffen, und fängt die Highlights der vorange-gangenen Jahre ein. Das Video enthält einen Aufruf zum sofortigen Handeln, damit dieses Ziel erreicht werden kann. www.globalzero.org/demand-zero/2030
- **Parlamentarier für eine atomwaffenfreie Welt.** Ein sehr inspirie-rendes Low-Budget-Video von Parlamentariern, die ihre Unter-stützung für die Abschaffung von Atomwaffen erklären und das ikonische Symbol für die nukleare Abrüstung von Parlament zu Parlament rund um die Welt reichen. In den jeweiligen Sprachen der Parlamentarier – mit englischen und französischen Untertiteln (auch auf Spanisch abrufbar). www.baselpeaceoffice.org/article/nuclear-disarmament-promoted-inter-parliamentary-union-assembly#video
- **Bruce Kent spricht über die Abschaffung von Atomwaffen.** Der ehemalige katholische Priester Bruce Kent, Vizepräsident der Kampagne für Nukleare Abrüstung, spricht über die Prozesse zur Abschaffung von Atomwaffen und zur Beendung des Krie-ges. www.youtube.com/watch?v=OPDEGR2G5-A
- **Demand Zero – Verlangt die „globale Null“.** US-Promis rezitieren die Worte der historischen Prager Rede von Präsident Obama über die Abschaffung von Atomwaffen. www.globalzero.org/demand-zero/prague-speech
- **Global Voice. Goodbye Nukes.** Ein von Jugendlichen produzier-tes, zehnminütiges Video mit Stellungnahmen aus der ganzen Welt. www.youtube.com/watch?v=UJDIjClrNow
- **The Post-Atomic World.** Eine zwanzigminütige Präsentation und Diskussion von und mit dem Pfarrer Tyler Wigg-Stevenson über Atomwaffen und religiöse Ethik. www.qideas.org/video/the-post-atomic-world.aspx

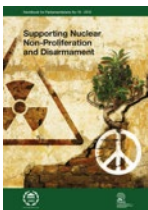


Nachschlagewerke und Begleithefte für den Unterricht

■ ***Nuclear Weapons: What Can Christians Do?*** Dieser 24-seitige Leitfaden, herausgegeben von der Christian Campaign for Nuclear Disarmament (Christliche Kampagne für Nukleare Abrüstung), beinhaltet Hintergrundinformationen über Atomwaffen und die nukleare Abschreckungspolitik des Vereinigten Königreiches sowie eine Reihe von Ideen für Aktionen und Reflexionen innerhalb der christlichen Kirchen und in Verbindung mit Abrüstungsorganisationen. Er umfasst Beispielliturgien und Aktionsschreiben sowie Ratschläge zum Einsatz traditioneller und sozialer Medien, zur Kontaktierung von Entscheidungsträgern und mehr. Beziehbar über die Christian Campaign for Nuclear Disarmament, Vanunu House, 162 Holloway Road, London N78DQ, UK; Telefon: 020 7700 4200; E-Mail: Christians@cnduk.org; Webseite: <http://ccnd.gn.apc.org>



■ ***The Fire Next Time: Faith and the Future of Nuclear Weapons.*** Eine kürzlich erschienene Sammlung von inspirierenden Abhandlungen, bearbeitet von Ray Waddle und herausgegeben von der Yale Divinity School als Teil ihrer „Reflections“-Reihe. Die Sammlung konzentriert sich auf religiöse und ethische Aspekte des zweiten Nuklearzeitalters (nach dem kalten Krieg) und darauf, wie Gläubige reagieren sollten. Zu den Autoren gehören George Shultz (ehemaliger US-Außenminister), Jonathan Granoff (Präsident des Global Security Institute), Tyler Wigg-Stevenson (Direktor, Faithful Security), Jonathan Schell (renommiert Autor von „Das Schicksal der Erde“), Sergio Duarte (ehemaliger Hoher Beauftragter der UN für Abrüstungsfragen) und andere. Erhältlich unter www.yale.edu/reflections/spring_09.shtml; Papierversion beziehbar über Religions for Peace, 777 UN Plaza, New York, NY 10017, USA



■ ***Supporting Nuclear Non-Proliferation and Disarmament – Handbuch für Parlamentarier.*** Dieses von der Interparlamentarischen Union und dem Parlamentarischen Netzwerk für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung erstellte Handbuch bietet ausgezeichnete Hintergrundinformationen zu Atomwaffenfragen, Beispiele guter parlamentarischer und Regierungspraxis und Empfehlungen, was Parlamentarier tun können, um eine atomwaffenfreie Welt zu erreichen. Ein wertvolles Hilfsmittel für alle Religions- und Glaubensgemeinschaften, die sich zusammen mit Parlamentariern und Regierungen für die Abschaffung von Atomwaffen einsetzen. Verfügbar in Englisch, Französisch und Spanisch unter www.ipu.org/english/handbks.htm#nnp; Papierversion beziehbar über das Basel Peace Office, E-Mail alyn@pnnd.org; Webseite www.baselpeaceoffice.org

BEISPIELGEBETE

UNIVERSELLES GEBET FÜR DEN FRIEDEN

Führe mich vom Tod zum Leben,
von der Falschheit zur Wahrheit.
Führe mich von der Verzweiflung
zur Hoffnung, von der Angst zum Vertrauen.
Führe mich vom Hass zur Liebe,
vom Krieg zum Frieden.
Lass Frieden unser Herz,
unsere Welt,
unser Universum erfüllen.
Frieden, Frieden, Frieden.

GEBET FÜR DIE NUKLEARE ABRÜSTUNG

Lieber Gott/Allah ... Wir treten vor Dich mit unserer tiefen Besorgnis um die zerbrechliche Schönheit Deiner Welt und die gefährdeten Leben Deiner Kinder, die durch die Existenz von Kernwaffen bedroht sind. Hilf den Regierungen und Menschen, einander zu vertrauen und sich wegzubewegen von dem Vertrauen auf ein Grauen, das die Leben der Jungen im Keim erstickt und künftige Generationen bedroht. Wir beten für die weltweite Abschaffung von Atomwaffen als Schritt auf dem Weg zum Frieden und zur Sicherheit der Welt.

INTERRELIGIÖSE VERSAMMLUNG RELIGIÖSER UND ÖKUMENISCHER FÜHRER DER WELT

Unten finden Sie eine Litanei aus einer Versammlung in der Interfaith Chapel (interreligiöse Kapelle) der Vereinten Nationen am 2. Mai 2010 im Vorfeld der Konferenz der Vertragsstaaten des Atomwaffensperrvertrags (AWSV) 2010.

Wir gedenken und trauern um:

- Diejenigen, die in Hiroshima und Nagasaki ums Leben kamen
- Diejenigen, die ihre Gaben zur Herstellung von Massenvernichtungswaffen nutzen
- Diejenigen, die durch von Atomtests verursachte Krebsarten und Krankheiten gestorben sind
- Diejenigen, die heute an diesen Krankheiten leiden und die Ungeborenen, die in Zukunft daran leiden werden
- Diejenigen Inseln, die durch Atomwaffentests zerstört wurden
- Diejenigen, die durch die Androhung von Atomschlägen Angst verbreiten
- Diejenigen, die neue Waffengenerationen finanzieren
- Diejenigen, die von der Herstellung von Atomwaffen profitieren.

Religions for Peace- Erklärung zu Atomwaffen

Dies ist der Volltext der am 18. November 2011 in Marrakesch, Marokko, verabschiedeten Grundsatzerklärung von Religions for Peace. Auszüge anderer wichtiger religiöser Erklärungen und Links zu den Online-Texten sind in Kapitel 9 aufgeführt.

Die Existenz und Verbreitung von Kernwaffen stellen weiterhin eine ernsthafte Bedrohung für die Menschheit und einen immanenten moralischen Widerspruch dar. Atomwaffen untergraben den Wert des menschlichen Lebens und bedrohen das globale Ökosystem, von dem alles Leben abhängt. Diese schwerwiegende Bedrohung und grundlegende moralische Herausforderung betrifft uns zutiefst. Die verheerenden und wahllosen Auswirkungen von Kernwaffen haben uns veranlasst, jegliche Rechtfertigung ihrer tatsächlichen oder möglichen Verwendung anzufechten. Tief in unserer Verehrung der Heiligkeit des Lebens verwurzelt, rufen unsere religiösen Traditionen uns dazu auf, uns mit dieser ersten Bedrohung und grundlegenden moralischen Herausforderung zu befassen.

In der Vergangenheit hat Lobbyarbeit bereits zu einer Begrenzung der Atomtests geführt und die Verbreitung von Atomwaffen verlangsamt. Bisher wurden aber keine wesentlichen Fortschritte in Richtung einer umfassenden Abrüstung erzielt. Die Religionsgemeinschaften können jedoch helfen, diese zu erreichen – die politische und soziale Dynamik begünstigt derzeit die vollständige Beseitigung von Atomwaffen. Daher rufen wir, die Mitglieder des Religions for Peace International Executive Committee, dringend alle Staaten auf, sich solidarisch für die Abschaffung von Atomwaffen einzusetzen.

Wir sind der Meinung, dass das Völkerrecht für die Erhaltung des Friedens zwischen den Nationen wesentlich ist. Atomwaffen können ihrem Wesen nach nicht die Grundregeln des internationalen humanitären Völkerrechts erfüllen, die die Zufügung von unterschiedlosem und unverhältnismäßigem Schaden verbieten. Wir verpflichten jenen bei, die erklären, die Androhung und der Einsatz von Atomwaffen sei durch das Völkerrecht ausgeschlossen. Des Weiteren verpflichten wir jenen bei, die erklären, die Rechtswidrigkeit der Androhung und Verwendung von Atomwaffen stelle ernsthaft die Rechtmäßigkeit ihres Besitzes durch Länder oder nicht-staatliche Akteure in Frage.

Wir lehnen die nukleare Abschreckung als festen Bestandteil der strategischen Politik eines Landes oder als Mittel der Machtprojektion oder zum Schutz wirtschaftlicher oder politischer Interessen kategorisch ab. Denjenigen, die Atomwaffen als Instrument zu nationalem Prestige oder größerem Einfluss in der Gemeinschaft der Nationen sehen, möchten wir entgegen, dass weder Prestige noch Ehre oder Würde in der Ent-

wicklung oder Erhaltung dieser monströsen Instrumente der wahllosen Zerstörung zu finden sind. Auf der anderen Seite freuen wir uns über die Staaten, die ihre nuklearen Arsenale freiwillig demontiert und ihre Bemühungen, Atomwaffen zu beschaffen eingestellt oder in Eigeninitiative entschieden haben, solche Waffen nicht zu entwickeln.

Wir unterstützen begeistert den Fünf-Punkte-Plan für nukleare Abrüstung von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und fordern alle erklärten und nicht erklärten Kernwaffenstaaten auf, sofort mit dem Verhandlungsprozess für ein umfassendes und verbindliches internationales Abkommen oder einen Rahmenplan für sich wechselseitig stützende Instrumente zur Abschaffung von Atomwaffen zu beginnen und sie durch starke internationale Kontrollsysteme abzusichern.

Wir rufen alle Staaten dringend auf, sowohl einseitig als auch in Zusammenarbeit mit anderen Staaten die erforderlichen Schritte hin zur universellen, rechtlich durchsetzbaren und überprüfbaren Abschaffung aller Kernwaffen zu unternehmen.

Darüber hinaus begrüßen wir die Schaffung von atomwaffenfreien Zonen in Afrika, Zentralasien, Südostasien, Lateinamerika und der Karibik und im Südpazifik sowie die Schaffung von atomwaffenfreien Zonen in einzelnen Staaten. Wir fordern andere Regionen dazu auf, ähnliche Abkommen auszuhandeln und rufen alle Staaten im Nahen Osten dazu auf, aktiv und in gutem Glauben an der kommenden UNO-Konferenz für eine von Massenvernichtungswaffen freie Zone im Nahen und Mittleren Osten teilzunehmen. So wichtig sie auch sind, sehen wir regionale atomwaffenfreie Zonen und massenvernichtungswaffenfreie Zonen nicht als Selbstzweck, sondern als Teilschritte auf dem Weg zur allgemeinen und vollständigen nuklearen Abrüstung.

Wir, die Vertreter unterschiedlicher religiöser Traditionen, haben uns zur Zusammenarbeit auf der Grundlage unserer gemeinsamen moralischen Bedenken und unserer gemeinsamen moralischen Überzeugung verpflichtet: Wir müssen alle zusammenarbeiten, um Atomwaffen zu beseitigen, die Gesamtbudgets für Verteidigung zu reduzieren und die Ersparnisse in das Gemeinwohl zu investieren. Wir können und müssen zusammenarbeiten, um den Frieden aufzubauen.



ANPASSBARE STELLUNGNAHME

Unser Glaube feiert den Frieden und das Leben. Er fordert uns auf, die Unschuldigen, die Umwelt und künftige Generationen zu schützen. Er fordert uns auf, andere so zu behandeln, wie wir von ihnen behandelt werden wollen. Er fordert uns auf, die Erfüllung von menschlichen Grundbedürfnissen gegenüber militärischer Macht und Gier zu priorisieren. Er fordert uns daher auch auf, Atomwaffen abzulehnen, deren zerstörerische Kraft weder im Raum noch in der Zeit begrenzt ist.

Atomwaffen können nicht durch die Gesetze der Kriegsführung, geschweige denn die Gesetze der Moral, beschränkt werden. Der bloße Besitz von Atomwaffen zerrt an der Substanz des Völkerrechts – und zerreißt die Grundsätze aller Religionen.

Eine Travestie der Geschichte hat dafür gesorgt, dass die Atomwaffen in die Hände einiger Regierungen gelangt sind, die weiterhin jährlich circa 100 Milliarden US-Dollar für eine auf nukleare Abschreckung basierende Sicherheitspolitik ausgeben. Eine solche Sicherheit geht auf Kosten der sozialen und ökologischen Bedürfnisse sowie der Millenniums-Entwicklungsziele, die mit diesen Mitteln erfüllt werden könnten. Eine solche Sicherheit ist trügerisch. Ein Scheitern würde die Welt in eine verheerende und beispiellose humanitäre und ökologische Katastrophe katapultieren, die zum Zusammenbruch der Zivilisation führen könnte. Unsere religiösen Prinzipien erfordern eine Sicherheit, die nicht auf der Drohung beruht, Städte dem Erdboden gleich zu machen, unschuldige Menschen zu vernichten und die Umwelt zu zerstören. Wir müssen die Sicherheit auf der Grundlage von Respekt, Toleranz, Verständnis, Einigkeit und gegenseitigem Nutzen aufbauen.

Im 21. Jahrhundert sind wir in der Lage, Atomwaffen in einem stufenweisen Prozess, mittels ausgehandelter Abkommen und wirksamen Überprüfungs- und Durchsetzungsmaßnahmen, zu beseitigen. Wir fordern die politischen Führer auf, das notwendige politische Engagement und die notwendigen Ressourcen für diese Aufgabe bereitzustellen. Des Weiteren fordern wir die Diplomaten auf, in gutem Glauben zu verhandeln, und bitten die Menschen aller Glaubensrichtungen, die Regierungen zu unterstützen und zu ermutigen, den Sinneswandel hin zu einer neuen Grundstruktur für unsere Zivilisation zu vollziehen. Die Abschaffung von Kernwaffen wird uns nicht in die turbulente Welt vor ihrer Erfindung zurückversetzen – sondern eine neue Welt der kooperativen Sicherheit eröffnen, in der unsere kollektive Intelligenz und unsere Ressourcen der Bewältigung menschlicher Not und der Förderung der Harmonie gewidmet werden.

Atomwaffen sind für die Zivilisation nicht geeignet. Martin Luther King, Jr. sagte: „Wenn die wissenschaftliche Macht die moralische Macht überholt, haben wir schließlich ferngelenkte Raketen und irregeleitete Menschen.“ Wenn die spirituelle Kraft und Ethik zur Wissenschaft aufschleißt, werden wir der Erde Frieden und Weisheit für die gesamte Menschheit zurückgeben.

Fünf-Punkte-Plan des UN-Generalsekretärs für die nukleare Abrüstung

Am 24. Oktober 2008 (Tag der Vereinten Nationen) hielt UN-Generalsekretär Ban Ki-moon eine bahnbrechende Rede vor den Vereinten Nationen in New York über die „Ansteckende Doktrin der Atomaren Abschreckung“. Er nutzte die Rede zur Vorstellung eines Fünf-Punkte-Plans für nukleare Abrüstung.

Der Vorschlag trägt die wichtigsten Initiativen zusammen, die die generelle Unterstützung der Vereinten Nationen genießen – wie beispielsweise die Forderung nach einem globalen Abkommen zur Abschaffung von Atomwaffen (Nuklearwaffenkonvention) und einstweilige Maßnahmen, einschließlich der Schaffung von atomwaffenfreien Zonen. Der Fünf-Punkte-Plan hat auf der ganzen Welt Unterstützung gefunden, auch von der Versammlung der Interparlamentarischen Union (die über 160 nationale Parlamente, darunter die der Mehrzahl der Atomwaffenstaaten und deren Verbündeter, vertritt) und von zahlreichen Resolutionen in nationalen Parlamenten.

Den vollständigen Wortlaut des Vorschlags finden Sie unter www.un.org/disarmament/WMD/Nuclear/sg-5point.shtml.

Aussagen hochrangiger Persönlichkeiten

Am 4. Januar 2007 veröffentlichten vier hochrangige Politiker aus den Vereinigten Staaten – George Shultz, William Perry und Henry Kissinger (ehemalige Außen- und Verteidigungsminister) und Sam Nunn (ehemaliger US-Senator) – einen Aufruf für eine atomwaffenfreie Welt im *Wall Street Journal*. Diese ehemaligen Befürworter der nuklearen Abschreckung argumentierten, dass solch eine Politik während des Kalten Krieges notwendig war, aber in einer multipolaren Welt keine Sicherheit garantieren kann und mehr Risiken schafft als verhindert.

Dies inspirierte hochrangige politische Entscheidungsträger aus anderen nuklear bewaffneten Staaten und Ländern mit ausgedehnten nuklearen Abschreckungsstrategien, ihrem Beispiel zu folgen. Diese Aussagen aus Australien, Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Polen, der Republik Korea, Russland und dem Vereinigten Königreich unterstützen das Ziel einer atomwaffenfreien Welt und zeigen, dass ein solches Ziel nicht nur eine ethische Notwendigkeit, sondern auch eine politische und sicherheitsrelevante Möglichkeit ist.

Die vollständige Liste und Links zu den Aussagen finden sie unter www.wagingpeace.org/menu/issues/nuclear-weapons/govt_statements.htm.



11.

Kontakte:

Organisationen,
die sich für die
Abschaffung
von Atomwaffen
einsetzen

Glaubensbasierte und multireligiöse Organisationen

CHRISTLICHE KAMPAGNE FÜR DIE NUKLEARE ABRÜSTUNG

<http://ccnd.gn.apc.org>

Die CCND ist ein besonderer Zweig der Kampagne für nukleare Abrüstung (CND). Die CCND setzt einen Schwerpunkt für Christen, die sich auf der Grundlage ihres Glaubens gegen Atomwaffen und andere Massenvernichtungswaffen aussprechen und sich gleichzeitig positiv für den Frieden einsetzen möchten. Christian CND, Mordechai Vanunu House, 162 Holloway Road, London, N7 8DQ; E-mail christians@cnduk.org

RAT FÜR EIN PARLAMENT DER WELTRELIGIONEN

www.parliamentofreligions.org

Das Erste Parlament der Weltreligionen trat erstmals 1893 in Chicago zusammen. Es vereint die religiösen und spirituellen Gemeinschaften der Welt sowie deren Führer und Anhänger in einer Versammlung, in der Frieden, Vielfalt und Nachhaltigkeit im Rahmen der interreligiösen Verständigung und Zusammenarbeit diskutiert und erkundet werden.

FAITHFUL SECURITY: DIE NATIONALE RELIGIÖSE PARTNERSCHAFT ZUR ATOMWAFFENGEFAHR

<http://faithfulsecurity.wordpress.com>

Faithful Security ist eine multireligiöse Vereinigung zur Erhebung der Stimme der US-Religionsgemeinschaften für eine atomwaffenfreie Welt. Zu den Partnern von Faithful Security gehören Christen, Muslime, Juden und verschiedene interreligiöse Gruppen.

INTERNATIONALER VERSÖHNUNGSBUND

www.ifor.org

Der Internationale Versöhnungsbund ist eine glaubensbasierte internationale Gemeinschaft von Menschen, die sich zusammengeschlossen haben, um die grundlegende Einheit der gesamten Schöpfung zu feiern, sich dem Krieg zu widersetzen und die Kraft der Liebe und Wahrheit bei der Lösung menschlicher Konflikte zu erkunden. Der IFOR, der 1914 als Reaktion auf die Schrecken des Krieges in Europa gegründet wurde, hat im Laufe seiner Geschichte eine konsequente Haltung gegen den Krieg und dessen Vorbereitung eingenommen. Der US-Partner des IFOR koordiniert nationale und internationale Abrüstungs- und Entmilitarisierungskampagnen. Siehe <http://forusa.org>.

FRIENDS COMMITTEE ON NATIONAL LEGISLATION (FREUNDE-KOMITEE ZU NATIONALER GESETZGEBUNG)

www.fcnl.org

1943 von den Mitgliedern der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) gegründet, verbindet der unabhängige, multithematische Lobbyismus der FCNL historische Quäkerzeugnisse des Friedens, der Gleichheit, der Einfachheit und der Wahrheit mit Themen aus den Bereichen Frieden und soziale Gerechtigkeit. Das FCNL hat das größte Team von registrierten Friedenslobbyisten in Washington, D.C.

Das FCNL produziert den *Nuclear Calendar* – einen Wochenkalender der wichtigsten Ereignisse und legislativen Entwicklungen zur nuklearen Abrüstung in den Vereinigten Staaten und der ganzen Welt. Für Informationen über das Atomabrüstungsprogramm kontaktieren Sie bitte David Culp, E-Mail david@fcnl.org; Webseite www.fcnl.org/issues/nuclear.

PAX CHRISTI INTERNATIONAL
www.paxchristi.net

Pax Christi International ist eine im Jahr 1945 gegründete, weltweite katholische Friedensbewegung. Die Organisation setzt sich für Frieden, Achtung der Menschenrechte, Gerechtigkeit und Versöhnung in von Konflikten zerrissenen Weltregionen ein. Sie gründet auf dem Glauben, dass Frieden möglich ist und dass der Teufelskreis der Gewalt und Ungerechtigkeit gebrochen werden kann. Pax Christi vereint mehr als 100 Mitgliedsorganisationen in über 50 Ländern auf fünf Kontinenten. In den Niederlanden führen Pax Christi und der niederländische Zwischenkirchliche Friedensrat (IKV) eine Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen durch: No Nukes, www.nonukes.nl/en.

RELIGIONS FOR PEACE
www.religionsforpeace.org

Religions for Peace ist die größte internationale Koalition von Vertretern der Weltreligionen für den Frieden. Sie achtet religiöse Unterschiede und feiert unsere gemeinsame Menschlichkeit. Religions for Peace ist in allen Kontinenten und in einigen der instabilsten Regionen der Welt aktiv. Die Vereinigung entwickelt multireligiöse Partnerschaften, um unsere dringlichsten Probleme anzugehen: Beendigung des Krieges und der Armut und Schutz der Erde.

UNITED RELIGIONS INITIATIVE
www.uri.org

Eine globale, interreligiöse Basisorganisation mit selbstorganisierenden „Cooperation Circles“ (Kooperationskreise) in 86 Ländern, die sich mit lokalen und globalen Themen befasst. Umfasst auch den Cooperation Circle on Voices for a World Free of Nuclear Weapons (Stimmen für eine atomwaffenfreie Welt), eine internationale Vereinigung von Geistlichen, Basisaktivisten, Diplomaten und Wissenschaftlern, die eine breite und kraftvolle Basis für die Abschaffung von Atomwaffen aufbaut.

ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN
www.oikoumene.org

Der ÖRK wurde gegründet, um Harmonie und Einheit zwischen den christlichen Glaubensrichtungen zu fördern. Der ÖRK umfasst mehr als 500 Millionen Christen in Kirchen, Denominationen und kirchlichen Gemeinschaften in aller Welt. Zu ihnen zählen die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte Kirchen, sowie viele vereinigte und unabhängige Kirchen. Der ÖRK hat ein Sonderprogramm zur nuklearen Abrüstung, das ökumenische Anliegen aufwirft und sich auf verschiedenen nationalen und internationalen Regierungsebenen für nukleare Abrüstung, die Kontrolle der Verbreitung anderer Massenvernichtungswaffen, Rechenschaftspflicht im Rahmen der internationalen Rechtsordnung und die Erfüllung von Abkommenverpflichtungen einsetzt.

Andere

ABOLITION 2000
www.abolition2000.org
www.facebook.com/Abolition2000

Dieses globale Netzwerk engagiert sich für die Abschaffung von Atomwaffen. Über 2.000 Organisationen – darunter religiöse Gruppen, Umweltorganisationen, Gewerkschaften, Friedens- und Abrüstungsgruppen – unterstützen den Aufruf von Abolition 2000 für ein weltweites Abkommen zur Abschaffung von Atomwaffen. Abolition 2000 setzt sich bei den Vereinten Nationen, verschiedenen Vertragsorganen (wie den Konferenzen zum Atomwaffensperrvertrag), in Parlamenten und interparlamentarischen Vereinigungen und in der Zivilgesellschaft für eine Nuklearwaffenkonvention ein.

BAN ALL NUKES GENERATION
www.bang-europe.org

Als Jugendnetzwerk für die Abschaffung der Atomwaffen bietet BANg! (Ban All Nukes generation) den Jugendlichen Raum zur Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Strategien zur Erreichung von Frieden und nuklearer Abrüstung in Europa und der ganzen Welt. Das Netzwerk ist auch ein Ideenmarktplatz zum Austausch erfolgreicher Erfahrungen, Best Practices und Informationen. BANg! Europe hat über 100 Mitglieder aus verschiedenen Organisationen in einem Dutzend Ländern.

BASEL PEACE OFFICE
www.baselpeaceoffice.org
www.facebook.com/BaselPeaceOffice

Diese in der Schweiz ansässige Organisation vereint wichtige internationale Initiativen und Netzwerke, um die Zusammenarbeit für eine atomwaffenfreie Welt aufzubauen. Das Basel Peace Office dient als Zentrale für das Netzwerk der Parlamentarier für nukleare Nichtverbreitung. Weitere Programme sind das Nuclear Abolition Forum, das Framework Forum, Peace and Sports and Advancing Nuclear Weapon-Free Zones, das Open the Door to a Nuclear Weapon-Free World Project und Abolition 2000. Das Basel Peace Office legt einen starken Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen in Genf und New York.



GLOBAL SECURITY INSTITUTE
www.gsinstitute.org
www.gsinstitute.org/bsg/index

Das Global Security Institute, eine von US-Senator Alan Cranston gegründete internationale Organisation, bringt ehemalige Staats- und Regierungschefs, hochrangige Diplomaten, Vertreter der Vereinten Nationen, erfolgreiche Politiker, engagierte Prominente, religiöse Führer, Friedensnobelpreisträger, Abrüstungs- und Rechtsexperten sowie besorgte Bürger zusammen, um praktische Strategien für eine kooperative Sicherheit und das Völkerrecht, mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Abschaffung von Atomwaffen, zu verfolgen. In den Vereinigten Staaten gründete das Global Security Institute die renommierte Partnerorganisation „Bipartisan Security Group“, die aus ehemaligen republikanischen und demokratischen Funktionären mit Erfahrung in Diplomatie, Recht, Geheimdienst und militärischen Angelegenheiten, besteht.

GLOBAL ZERO (WELTWEIT NULL)
www.globalzero.org

Die von einer Basiskampagne getragene internationale Organisation Global Zero setzt sich aus politischen, militärischen, wirtschaftlichen, bürgerlichen und religiösen Führungspersonlichkeiten zusammen. Sie fokussiert vorrangig auf die Maßnahmen, die nuklear bewaffnete Länder jetzt ergreifen könnten, um den Weg für die weltweite Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2030 zu ebnet. Global Zero produziert inspirierende Videos zur Verbreitung in den sozialen Medien. Die Gruppe organisiert außerdem Veranstaltungen zum Global Zero Day am 5. April, dem Jahrestag der historischen Prager Rede von Präsident Obama.

INTERNATIONAL PEACE BUREAU
www.ipb.org/web

Das Internationale Friedensbüro ist ein globales Netzwerk von über 300 Friedens- und Abrüstungsorganisationen zum Thema „Nachhaltige Abrüstung für nachhaltige Entwicklung“. Durch die Reduzierung der Ausgaben für den militärischen Bereich können erhebliche Geldmengen für soziale Projekte im In- und Ausland bereitgestellt und so konkrete menschliche Bedürfnisse und allgemeine Entwicklungsziele erfüllt werden. Im Jahr 1910 wurde dem International Peace Bureau der Friedensnobelpreis verliehen. Viele seiner Führungspersonlichkeiten sind ebenfalls Friedensnobelpreisträger.

INTERNATIONAL PHYSICIANS FOR THE PREVENTION OF NUCLEAR WAR (INTERNATIONALE ÄRZTE FÜR DIE VERHÜTUNG DES ATOMKRIEGES)
www.ippnw.org

International Physicians for the Prevention of Nuclear War ist ein internationales Netzwerk von medizinischen Fachkräften, die sich für die Verhinderung von Kriegen und bewaffneten Konflikten und für die Abschaffung von Atomwaffen und das Ende der Kernenergie einsetzen. IPPNW hat 62 Partnerorganisationen, allesamt nationale medizinische Organisationen, die gemeinsam für die Abschaffung von Atomwaffen und die Verhinderung des Krieges kämpfen.

INTERNATIONAL ASSOCIATION OF LAWYERS AGAINST NUCLEAR ARMS (INTERNATIONALE VEREINIGUNG VON RECHTSANWÄLTEN GEGEN ATOMWAFFEN)
www.ialana.net
www.lcnp.org

Die International Association of Lawyers Against Nuclear Arms ist ein Netzwerk von Rechtsanwälten und Anwaltsorganisationen, die rechtliche Herangehensweisen beim Verbot von Kernwaffen und der Erreichung der nuklearen Abrüstung fördern. Die Organisation war wesentlich am Urteil des Weltgerichtshofs gegen Atomwaffen und an der Ausarbeitung der Modellnuklearwaffenkonvention beteiligt, die von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon als Leitfaden für die nuklearen Abrüstungsverhandlungen in Umlauf gebracht wurde.

MAYORS FOR PEACE (BÜRGERMEISTER FÜR DEN FRIEDEN)
www.mayorsforpeace.org
www.2020visioncampaign.org

Mayors for Peace, angeführt von der Stadt Hiroshima, ist eine internationale Organisation von Städten, die sich für die Förderung des Friedens und die Abschaffung von Atomwaffen einsetzen. Über 5.000 Städte unterstützen die Vision 2020 von Mayors for Peace, einen Aufruf zur Verhandlung einer Atomwaffenkonvention zur Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2020.

MIDDLE POWERS INITIATIVE
www.middlepowers.org

Eine internationale Vereinigung, die von acht führenden Nichtregierungsorganisationen gegründet wurde, um die Mittelmächte dazu zu ermutigen und dabei zu unterstützen, eine starke und effektive kooperative Rolle bei der Förderung der nuklearen Abrüstung einzunehmen. Middle Powers Initiative organisiert Track-II-Konsultationen zwischen Regierungen und konzentriert sich dabei auf den Aufbau eines politischen und rechtlichen Rahmens für eine atomwaffenfreie Welt.



NUCLEAR ABOLITION FORUM
www.abolitionforum.org

Ein gemeinsames Projekt von acht führenden Abrüstungsorganisationen, das zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaftlern, Regierungen, Abrüstungsexperten und Nichtregierungsorganisationen über die wichtigsten Fragen in Bezug auf das Verbot und die Abschaffung von Kernwaffen im Zuge einer Nuklearwaffenkonvention oder eines Vereinbarungspaketes sowie dem Prozess zur Erreichung einer solchen Konvention.

**PARLAMENTARISCHES NETZWERK FÜR NUKLEARE
ABRÜSTUNG UND NICHTVERBREITUNG**
www.pnnd.org
www.facebook.com/pnndglobal

Das Parlamentarische Netzwerk für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung ist ein internationales, parteiübergreifendes Netzwerk von Parlamentariern, die zusammen an Initiativen zur Verhinderung der Verbreitung von Atomwaffen und für eine atomwaffenfreie Welt arbeiten. Das Netzwerk umfasst viele einflussreiche Politiker, darunter aktuelle und ehemalige Regierungschefs, Außenminister und Vorsitzende parlamentarischer Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten sowie Verteidigung.

WORLD FUTURE COUNCIL (WELTZUKUNFTSRAT)
www.worldfuturecouncil.org
www.worldfuturecouncil.org/peace_and_disarmament

Das World Future Council wird von einer hochrangigen Gruppe anerkannter Experten gebildet, die wirksame Maßnahmen zur Sicherung der Rechte zukünftiger Generationen, insbesondere auch zur Gewährleistung einer friedlichen und nachhaltigen Umwelt und Gesellschaft, aufzeigen und fördern. Der Rat verleiht den renommierten Future Policy Award For Best Practices. Sein Abrüstungsprogramm zeigt wirksame Regierungsmaßnahmen auf, setzt sich für die Abrüstung zu Gunsten der Entwicklung ein, informiert über die Verbindung zwischen Klima und Kernenergie und richtet das Nuclear Abolition Forum aus.

Literatur

- 1 Siehe „Global Nuclear Weapons Inventories, 1945–2013“, Bulletin of the Atomic Scientists, 69(5) 75–81, <http://bos.sagepub.com/content/69/5/75.full.pdf> und „World Nuclear Stockpile Report“, Ploughshares Fund, <http://ploughshares.org/world-nuclear-stockpile-report>.
- 2 The Lugar Survey on Proliferation Threats and Responses, Richard G. Lugar, US-Senator für Indiana; Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen; Juni 2005; www.fas.org/irp/threat/lugar_survey.pdf.
- 3 Manhattan Engineer District survey, 1946.
- 4 No Immediate Danger: Prognosis for a Radioactive Earth, Rosalie Bertell, Book Publishing Company, 1986.
- 5 Siehe O. B. Toon, R. P. Turco, A. Robock, C. Bardeen, L. Oman und G. L. Stenchikov, „Atmospheric Effects and Societal Consequences of Regional Scale Nuclear Conflicts and Acts of Individual Nuclear Terrorism“, Atmospheric Chemistry and Physics, 6, 11745–11816, 2006.
- 6 Für weitere Erläuterungen zu den Abrüstungsansätzen der OEWG (OAG) siehe auch die Abolition 2000 Task Force-Handbücher unter www.baselpeaceoffice.org/oewg.
- 7 „Gender Perspectives on Disarmament“, UNODA, 2001, www.un.org/disarmament/HomePage/gender/gender1.shtml.

” In unserer Betrachtung der Abrüstungsprobleme kamen wir zu der Überzeugung, dass Frieden nicht durch die Lagerung von Waffen erreicht werden kann. Wir rufen daher zu sofortigen Schritten mit dem Ziel der allgemeinen Abrüstung auf: Vernichtung sämtlicher konventioneller, nuklearer, chemischer und bakteriologischer Vernichtungswaffen. — Kyoto-Erklärung der 1. *RfP*-Weltversammlung, 1970

” Wir fordern, dass die Religionen der Welt jeden erdenklichen Druck auf die Atomwaffenregierungen ausüben, die Verbreitung von zerstörerischen Atomwaffen zu stoppen und alle vorhandenen Atomwaffen zurückzubauen, bis die Atomwaffenbestände sicher demontiert und zerstört sind. — Leuven-Erklärung der 2. *RfP*-Weltversammlung, 1974

” Wir glauben, ein großes Problem für die menschliche Familie, die heute auf der Erde lebt, ist die drohende Gefahr der nuklearen Vernichtung, sei es absichtlich oder unabsichtlich. — Princeton-Erklärung der 3. *RfP*-Weltversammlung, 1979

” Mit der gemeinsamen Stimme unserer unterschiedlichen Glaubenstraditionen bestehen wir darauf, dass alle Kernwaffen, Massenvernichtungswaffen und unterschiedslos zerstörenden Waffen unmoralisch und kriminell sind, und dass die Lagerung solcher Waffen in Zusammenhang mit dem Vorsatz oder der Drohung ihres Gebrauchs das Fundament der moralischen Zivilisation untergräbt. — Nairobi-Erklärung der 4. *RfP*-Weltversammlung, 1984

” Zur Erleichterung dieses [Abrüstungs-] Prozesses müssen wir durch die Erweiterung von Friedenszonen und atomwaffenfreien Zonen, durch die Verhinderung eines Wettrüstens im Weltraum, durch die Umwandlung der militärischen Wirtschaft in eine zivile Wirtschaft und durch die Verschiebung der Militärforschung hin zu friedensorientierter Forschung vertrauensbildende Maßnahmen schaffen. — Melbourne-Erklärung der 5. *RfP*-Weltversammlung, 1989

” Es wurden bereits Schritte in Richtung der nuklearen Abrüstung und einer systematischeren Regulierung des Waffenhandels unternommen, aber die Verbreitung von Waffen ist nach wie vor unannehmbar hoch. — Riva del Garda-Erklärung der 6. *RfP*-Weltversammlung, 1994

” ... *RfP* fordert die Beseitigung von Massenvernichtungswaffen, einschließlich biologischer, chemischer und nuklearer Waffen; auf einer anderen Ebene außerdem die Beseitigung von konventionellen Waffen, die im Kontext gewalttätiger Konflikte Leben für Leben ihren tödlichen Tribut fordern können. — Amman-Erklärung der 7. *RfP*-Weltversammlung, 1999

” Bei diesem Treffen in Japan, der Nation, die die Schrecken von Atomangriffen erlebt hat, verpflichten wir uns, weiter für eine umfassende nukleare Abrüstung und gegen die Verbreitung von Waffen zu kämpfen. — Kyoto-Erklärung der 8. *RfP*-Weltversammlung, 2006



Religiöse Führer des Jugendausschusses feiern in Japan den Erfolg der Arms Down!- Kampagne im Todaiji Tempel, Nara, Japan



Stellen Sie sich vor, die Regierung gäbe bekannt, ihre Wissenschaftler hätten eine schreckliche Bombe entwickelt. Diese Bombe sei speziell so konzipiert worden, dass sie keinerlei physische Schäden anrichte. Stattdessen wäre ihre einzige Folge der sofortige Tod eines jeden Kindes im Mutterleib innerhalb eines Explosionsradius von einer Meile. Ihre Entwickler gäben ihr den Namen ‚die Abtreibungsbombe‘ und glaubten, unser Land könne durch die Zerstörung einer ganzen zukünftigen Generation die Moral und den Kampfwillen des Gegners brechen.

Wenn die religiösen Führer in einem solchen Fall nicht unmittelbar und aus voller Kehle ihre bedingungslose Ablehnung dieser neuen Waffe zum Ausdruck brächten, würden wir sie mit Recht als Scharlatane und als moralisch bankrott bezeichnen, da eine Bombe, die Krieg gegen ungeborene Kinder führt ein Gräuelfeld vor dem Himmel wäre. Wir sollten von einer solchen Bombe sagen, es dürfe sie nicht geben und sie dürfe von einem wohlwollenden Menschen weder eingesetzt noch angedroht werden.

Und doch tolerieren wir ein internationales Sicherheitssystem auf Basis der Androhung einer Bombe, die nicht nur ungeborene Kinder, sondern auch ihre Mütter, Geschwister, Großeltern und alle anderen in ihrem Radius des Entsetzens tötet, und manchmal begrüßen wir dieses System sogar. Warum lässt die Tatsache, dass Atomwaffen mehr Schaden anrichten als diese hypothetische ‚Abtreibungsbombe‘ sie für viele irgendwie weniger moralisch beunruhigend erscheinen?

— **Pfarrer Tyler Wigg-Stevenson**, Autor von *Brand*
Jesus: Christianity in a Consumerist Age und *The World Is Not Ours to Save*

Religions for Peace

NO ORDINARY SUN

Hone Tuwhare*

Tree let your arms fall:
raise them not sharply in supplication
to the bright enhaloed cloud.
Let your arms lack toughness and
resilience for this is no mere axe
to blunt nor fire to smother.

Your sap shall not rise again
to the moon's pull.
No more incline a deferential head
to the wind's talk, or stir
to the tickle of coursing rain.

Your former shagginess shall not be
wreathed with the delightful flight
of birds nor shield
nor cool the ardor of unheeding
lovers from the monstrous sun.

Tree let your naked arms fall
nor extend vain entreaties to the radiant ball.
This is no gallant monsoon's flash,
no dashing trade wind's blast.
The fading green of your magic
emanations shall not make pure again
these polluted skies ... for this
is no ordinary sun.

O tree
in the shadowless mountains
the white plains and
the drab sea floor
your end at last is written.

KEINE GEWÖHNLICHE SONNE

Hone Tuwhare*

Baum lass deine Arme hängen:
reiß sie nicht flehend heftig hoch
zur hell bekränzten Wolke.
Nimm deinen Armen Härte und
Festigkeit denn keine Axt
ist zu entschärfen noch Feuer zu ersticken.

Dein Saft wird dem Zug des Mondes
nicht mehr entgegensteigen.
Nicht länger dein ehrerbietig Haupt
den Worten des Windes sich neigen,
oder bewegen gekitzelt vom rinnenden Regen.

Deine alte Zerzaustheit wird nicht mehr
bekrängt vom wunderbaren Flug
der Vögel,
noch die Leidenschaft achtilos Liebender schützen
oder kühlen vor der ungeheuren Sonne.

Baum laß deine nackten Arme hängen
richt kein vergeblich Flehen an den gleißenden Ball.
Dies ist kein prächtiger Monsunblitz,
kein stürmischer Passatwindstoß.
Das verblassende Grün deiner magischen
Ausstrahlung wird den verschmutzten Himmel
nicht mehr reinigen ... denn dies
ist keine gewöhnliche Sonne.

O Baum
in den schattenlosen Bergen
und weißen Ebenen und
auf dem tristen Meeresboden
liegt dein Schicksal besiegelt.

***Hone Tuwhare** (1922–2008) war ein (Maori) Dichter aus Neuseeland. Er schrieb dieses Gedicht, nachdem er als Teil der Besatzungstruppe des Britischen Commonwealth in Japan die Verwüstung in Hiroshima am Ende des zweiten Weltkrieges gesehen hatte. Das Gedicht war eines der Sinnbilder der Anti-Atom-Bewegung in der Pazifik-Region, die zur Schaffung der atomwaffenfreien Zone im südpazifischen Raum führte. In neuseeländischen Schulen wird es noch heute als wortgewaltige Allegorie der Atomapokalypse gelehrt. Das Gedicht erschien in *Small Holes In The Silence: Collected Works*, Godwit Press, Random House NZ, 2011; © Estate of Hone Tuwhare, honetuwharepoetry@gmail.com.